

KONZERNABSCHLUSS

68	<u>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SMA KONZERN</u>
69	<u>GESAMTERGEBNISRECHNUNG SMA KONZERN</u>
70	<u>BILANZ SMA KONZERN</u>
73	<u>KAPITALFLUSSRECHNUNG SMA KONZERN</u>
74	<u>EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG SMA KONZERN</u>

ANHANG SMA KONZERN

76	<u>ALLGEMEINE ANGABEN</u>	108	24. Eigenkapital
76	1. Grundlagen	109	25. Rückstellungen
77	2. Konsolidierung	110	26. Finanzverbindlichkeiten
81	3. Bilanzierungsmethoden und Neuerungen der Rechnungslegungsvorschriften	111	27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
91	4. Segmentberichterstattung	111	28. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
		111	29. Übrige Verbindlichkeiten
		112	30. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
95	<u>ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SMA KONZERN</u>	115	31. Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und sonstige finanzielle Verpflichtungen
95	5. Herstellungskosten des Umsatzes	116	32. Haftungsverhältnisse
95	6. Vertriebskosten		
96	7. Forschungs- und Entwicklungskosten	116	<u>ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG SMA KONZERN</u>
96	8. Allgemeine Verwaltungskosten	116	33. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
97	9. Sonstige betriebliche Erträge	117	34. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit
97	10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	117	35. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
97	11. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte	117	36. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
98	12. Finanzergebnis		
98	13. Ertragsteuern		
100	14. Ergebnis je Aktie		
		117	<u>SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN</u>
101	<u>ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ SMA KONZERN</u>	117	37. Ereignisse nach dem Abschluss-Stichtag
101	15. Immaterielle Vermögenswerte	117	38. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
102	16. Sachanlagen		
103	17. Anteile an assoziierten Unternehmen	119	39. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements
104	18. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	122	40. Honorare des Abschlussprüfers
105	19. Vorräte	122	41. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
105	20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen	122	42. Konzernabschluss
106	21. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
107	22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
107	23. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SMA KONZERN

in TEUR	Anhang	2016	2015 ¹
Umsatzerlöse	4	946.713	981.816
Herstellungskosten des Umsatzes	5	704.025	767.900
Bruttoergebnis vom Umsatz		242.688	213.916
Vertriebskosten	6	47.775	54.298
Forschungs- und Entwicklungskosten	7	65.801	66.531
Allgemeine Verwaltungskosten	8	50.640	58.317
Sonstige betriebliche Erträge	9	34.406	46.401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	48.112	37.870
Operatives Ergebnis (EBIT)		64.766	43.301
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Beteiligungen		-2.722	0
Finanzielle Erträge		1.954	1.944
Finanzielle Aufwendungen		5.134	6.926
Finanzergebnis	12	-5.902	-4.982
Ergebnis vor Steuern		58.864	38.319
Ertragsteuern	13	29.975	15.284
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		28.889	23.035
Ergebnis nach Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Aktivitäten		710	-8.785
Konzernergebnis		29.599	14.250
davon auf andere Gesellschafter entfallend		0	-53
davon den Aktionären der SMA AG zustehend		29.599	14.303
Ergebnis je Aktie, unverwässert/verwässert (EUR)	14	0,85	0,41
davon aus fortzuführenden Aktivitäten (EUR)		0,83	0,66
davon aus nicht fortzuführenden Aktivitäten (EUR)		0,02	-0,25
Anzahl der Stammaktien (in Tausend Stück)		34.700	34.700

¹ Gem. IFRS 5.34 angepasste Vorjahreszahlen

GESAMTERGEBNISRECHNUNG SMA KONZERN

in TEUR	Anhang	2016	2015
Konzernergebnis		29.599	14.250
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften		1.993	4.100
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Währungsumrechnung)		1.993	4.100
Cashflow Hedges vor Steuern		-14.910	0
Latente Steuern auf Cashflow Hedges		4.562	0
Cashflow Hedges nach Steuern		-10.348	0
Gesamtergebnis¹		21.244	18.350
davon auf andere Gesellschafter entfallend		0	-53
davon den Aktionären der SMA AG zustehend		21.244	18.403

¹ Alle Posten des sonstigen Ergebnisses können möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

BILANZ SMA KONZERN

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	15	73.231	91.299
Sachanlagen	16	234.327	294.584
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18	15.414	0
Sonstige Finanzanlagen		5	5
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	14.875	0
Latente Steuern	13	88.323	84.830
Langfristige Vermögenswerte		426.175	470.718
Vorräte	19	169.219	146.131
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	165.098	180.043
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Gesamt)	21	177.935	127.157
Zahlungsmitteläquivalente über 3 Monate Laufzeit und Asset Management		159.419	97.655
Mietsicherheiten und als Sicherheiten hinterlegte Barmittel		9.242	27.048
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte		9.274	2.454
Forderungen gegen Finanzbehörden (Gesamt)		21.407	24.689
Ertragsteuern	13	5.900	3.879
Umsatzsteuer	20	15.507	20.810
Übrige Forderungen	20	9.729	11.545
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	216.124	200.180
		759.512	689.745
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	23	25.077	0
Kurzfristige Vermögenswerte Gesamt		784.589	689.745
Gesamtvermögen		1.210.764	1.160.463

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		34.700	34.700
Kapitalrücklage		119.200	119.200
Gewinnrücklagen		431.212	416.334
Eigenkapital der Aktionäre der SMA Solar Technology AG		585.112	570.234
Anteile anderer Gesellschafter		0	-26
Eigenkapital	24	585.112	570.208
Rückstellungen ¹	25	89.926	86.939
Finanzverbindlichkeiten ²	26	20.658	27.135
Übrige Verbindlichkeiten (Gesamt)		161.269	142.587
Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien	29	154.872	134.763
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	1.015	1.412
Verbleibende übrige Verbindlichkeiten	29	5.382	6.412
Latente Steuern	13	21.022	24.402
Langfristiges Fremdkapital		292.875	281.063
Rückstellungen ¹	25	87.117	83.097
Finanzverbindlichkeiten ²	26	19.691	19.788
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		108.902	103.134
Ertragsteuerverbindlichkeiten	13	14.986	9.942
Übrige Verbindlichkeiten ¹ (Gesamt)		97.920	93.231
Personalsbereich	29	17.687	23.314
Erhaltene Anzahlungen	29	22.239	22.961
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28	13.763	18.192
Verbleibende übrige Verbindlichkeiten	29	44.231	28.764
		328.616	309.192
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	23	4.161	0
Kurzfristiges Fremdkapital		332.777	309.192
Gesamtkapital		1.210.764	1.160.463
Gesamtliquidität (in Mio. Euro)		385	325
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente + Zahlungsmitteläquivalente über 3 Monate Laufzeit und Asset Management + Mietsicherheiten und als Sicherheit hinterlegte Barmittel			
Nettoliiquidität (in Mio. Euro)		362	286
Gesamtliquidität – kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)			

¹ Nicht zinstragend

² Enthält nicht zinstragende kurz- und langfristige Derivate in Höhe von 17,6 Mio. Euro (2015: 7,6 Mio. Euro)

KAPITALFLUSSRECHNUNG SMA KONZERN

in TEUR	Anhang	2016	2015 ¹
Ergebnis nach Ertragsteuern aus fortzuführenden Aktivitäten		28.889	23.035
Ertragsteuern		29.975	15.284
Finanzergebnis		5.902	4.982
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		76.725	77.768
Veränderung von Rückstellungen		7.007	-45.682
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		2.157	464
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		14.963	19.295
Empfangene Zinszahlungen		1.664	1.774
Geleistete Zinszahlungen		-1.657	-6.639
Ertragsteuerzahlungen		-33.824	-22.297
Brutto-Cashflow		131.801	67.984
Veränderung Vorräte		-36.155	47.151
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.861	-18.686
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.768	-10.138
Veränderung übriges Nettovermögen/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		36.273	16.393
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	33	147.548	102.704
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		-2.942	1.414
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		144.606	104.118
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-14.903	-17.370
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		1.982	731
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-14.124	-30.901
Auszahlungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-17.596	0
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-1.500	-1.500
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		182.569	102.035
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten		-244.332	-117.036
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	34	-107.904	-64.041
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		-471	-2.307
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		-108.375	-66.348
Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter		26	-13
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		0	833
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		-16.012	-24.065
Dividendenzahlung der SMA Solar Technology AG		-4.858	0
Auszahlungen für den Erwerb nicht beherrschender Anteile an Tochtergesellschaften		-3.734	0
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	35	-24.578	-23.245
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		0	0
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-24.578	-23.245
Nettozunahme/-abnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		15.066	14.525
Nettozunahme/-abnahme durch Wechselkursänderungen		3.056	1.667
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 01.01.		200.180	183.988
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der nicht fortgeführten Aktivitäten		-2.178	-3.192
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – fortgeführte Aktivitäten am 31.12.	36	216.124	196.988

¹ Gem. IFRS 5.34 angepasste Vorjahreszahlen

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG SMA KONZERN

in TEUR	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Eigenkapital zum 01.01.2015		34.700	119.200
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	24		
Gesamtergebnis			
Einzahlungen von Eigentümern (Kapitalerhöhung Zeversolar)			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Eigenkapital zum 31.12.2015		34.700	119.200
Eigenkapital zum 01.01.2016		34.700	119.200
Konzernergebnis			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	24		
Gesamtergebnis			
Veränderung durch Erwerb von Minderheiten			
Ausschüttung bei der SMA Solar Technology AG			
Eigenkapital zum 31.12.2016		34.700	119.200

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital

	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Cashflow Hedges	Übrige Gewinnrücklagen	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	2.658	0	395.417	551.975	-13	551.962
			14.303	14.303	-53	14.250
	4.099		0	4.099	1	4.100
						18.350
			-58	-58	39	-19
			-85	-85		-85
	6.757	0	409.577	570.234	-26	570.208
	6.757	0	409.577	570.234	-26	570.208
			29.599	29.599	0	29.599
	1.993	-10.348	0	-8.355	0	-8.355
						21.244
			-1.508	-1.508	26	-1.482
			-4.858	-4.858		-4.858
	8.750	-10.348	432.810	585.112	0	585.112

ANHANG SMA KONZERN

ALLGEMEINE ANGABEN

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 der SMA Solar Technology AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie in Anwendung der Regelungen des § 315 a HGB aufgestellt. Die Anforderungen der angewendeten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SMA Solar Technology AG und der einbezogenen Tochterunternehmen (im Folgenden: „SMA Konzern“ oder „Konzern“).

Der Sitz der Gesellschaft ist Sonnenallee 1, 34266 Niestetal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Handelsgericht B des Amtsgerichts Kassel unter der Handelsregisternummer HRB 3972 eingetragen. Die Aktien der SMA Solar Technology AG werden öffentlich gehandelt, sie sind an der Frankfurter Börse im Prime Standard gelistet. Seit dem 22. September 2008 sind die Aktien der Gesellschaft im TecDAX gelistet.

Der Konzernabschluss wird auf Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Davon ausgenommen sind Rückstellungen, latente Steuern, Leasingverhältnisse, derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, werden sämtliche Werte auf volle Tausend Euro (TEUR) bzw. Millionen Euro (Mio. Euro) gerundet angegeben. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Gliederung der Bilanz angepasst, um die Transparenz der Berichterstattung zu erhöhen. Auf der Aktivseite wurde die Position „Forderungen gegen Finanzbehörden“ eingefügt. Die „übrigen Forderungen“ verringerten sich dementsprechend in gleicher Höhe. Auf der Passivseite wurden die Positionen „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)“ und „Übrige Verbindlichkeiten“ angepasst. Die Vorjahreswerte wurden ebenfalls angeglichen.

Der Vorstand der SMA Solar Technology AG hat den Konzernabschluss am 2. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Die SMA Solar Technology AG (SMA) und ihre Tochtergesellschaften (SMA Gruppe) entwickeln, produzieren und vertreiben Solar-Wechselrichter, Transformatoren, Drosseln sowie Überwachungs- und Energiemanagementsysteme für Solarstromanlagen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Übernahme von Betriebsführungs- und Wartungsdienstleistungen für Photovoltaik-Kraftwerke (O&M-Geschäft) sowie weiterer Serviceleistungen. Die leistungselektronischen Komponenten für Schienenverkehrstechnik zählen nicht mehr zum Kerngeschäft der SMA und sollen veräußert werden.

Nähere Erläuterungen zu den Segmenten sind in Kapitel 4 enthalten.

2. Konsolidierung

2.1. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss des SMA Konzerns sind alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SMA Solar Technology AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat.

Konzerninterne Transaktionen, Salden, Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Gewinne, Verluste sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden die ertragsteuerlichen Effekte erfasst und latente Steuern ausgewiesen.

Die einbezogenen Abschlüsse der SMA Solar Technology AG sowie der Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Abschluss-Stichtag aufgestellt.

Bei einem **Unternehmenserwerb** werden Tochterunternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Im Rahmen der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses setzen sich aus dem beizulegenden Zeitwert des gezahlten Kaufpreises und dem Wertansatz etwaiger Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zusammen. Die nicht beherrschenden Anteile können entweder mit dem anteiligen Wert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden (bei SMA angewendet) oder deren beizulegendem Zeitwert angesetzt werden. Transaktionskosten, die dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbar sind, werden im Konzernergebnis erfasst, soweit sie sich nicht auf die Ausgabe von Anteilen des SMA Konzerns beziehen.

Gewinn und Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern der SMA und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nichtbeherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Er enthält ggf. auch den auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Anteil am Geschäfts- oder Firmenwert. Negative Unterschiedsbeträge, die aus der Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt entstehen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses aufgrund eines sukzessiven Anteilerwerbs wird eine Neubewertung des bisherigen Anteils zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen, und etwaige Effekte hieraus werden im Konzernergebnis erfasst.

Bedingte Gegenleistungen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Berichtigungen des beizulegenden Zeitwerts innerhalb des Bewertungszeitraumes werden rückwirkend korrigiert und entsprechend gegen den Geschäfts- oder Firmenwert gebucht. Berichtigungen beruhen auf zusätzlichen Informationen zu Fakten, die im Erwerbszeitraum vorlagen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die keine Berichtigungen während des Bewertungszeitraums darstellen, erfolgen abhängig von der Art der bedingten Gegenleistung. Handelt es sich um Eigenkapital, erfolgt keine Folgebewertung, bei Erfüllung erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um einen Vermögenswert oder eine Schuld, richtet sich die Folgebewertung entsprechend nach IAS 39 oder IAS 37 und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Die Buchwerte der vom Konzern gehaltenen Anteile und der nicht beherrschenden Anteile werden so angepasst, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung wird unmittelbar im Eigenkapital erfasst und den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zugeordnet.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst. Dieser wird aus der Differenz zwischen

- dem Gesamtbetrag des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung und dem beizulegenden Zeitwert zurückbehaltener Anteile und
- dem Buchwert der Vermögenswerte (einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts), der Schulden des Tochterunternehmens und aller nicht beherrschenden Anteile gebildet.

Alle im Zusammenhang mit diesem Tochterunternehmen im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge werden so bilanziert, wie dies bei einem Verkauf der Vermögenswerte erfolgen würde, d. h. Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung oder direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen. Zurückbehaltene Anteile am Tochterunternehmen werden mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung festgestellten beizulegenden Zeitwert angesetzt.

2.2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Anteilsbesitz innerhalb des Konsolidierungskreises zum 31. Dezember 2016 hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2015 durch den Anteilserwerb an der Tigo Energy, Inc. sowie die Erhöhung des Anteilsbesitzes auf 100 Prozent an der Jiangsu Zevsolar New Energy Co., Ltd. verändert. Der Anteil an der Immo Beteiligungs GmbH hat sich auf 100 Prozent erhöht durch den Erwerb von 6 Prozent der Anteile von der SMA Technologie-Holding GmbH. SMA Railway Technology (Guangzhou) Co., Ltd. befindet sich derzeit in Liquidation.

Mit Ausnahme der Tigo Energy, Inc. werden sämtliche Gesellschaften im Konsolidierungskreis vollkonsolidiert. Die Tigo Energy, Inc. wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die in der Anteilsbesitzliste unter den Beteiligungen ausgewiesenen Gesellschaften werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert.

Der Konsolidierungskreis des SMA Konzerns ergibt sich aus der nachstehenden vollständigen Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB:

Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB

Name Muttergesellschaft	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierung
SMA Solar Technology AG	Niestetal, Deutschland		V
Anteile an verbundenen Unternehmen			
dtw Sp. z o.o. ⁴	Zabierzów, Polen	100%	V
Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd.	Suzhou, China	100%	V
Australia Zeversolar New Energy Pty. Ltd.	Sydney, Australien	100% ³	V
Jiangsu ZOF New Energy CO., Ltd.	Yangzhong, China	100% ³	V
Zeversolar GmbH	München, Deutschland	100% ³	V
SMA America Holdings LLC	Denver, USA	100%	V
SMA America Production LLC	Denver, USA	100% ³	V
SMA Solar Technology America LLC	Rocklin, USA	100% ³	V
SMA Australia Pty. Ltd.	North Ryde, Australien	100%	V
SMA Benelux BVBA	Mechelen, Belgien	100% ¹	V
SMA France S.A.S.	Saint Priest, Frankreich	100%	V
SMA Ibérica Tecnología Solar, S.L.	Sant Cugat del Vallès (Barcelona), Spanien	100%	V
SMA Immo Beteiligungs GmbH	Niestetal, Deutschland	100%	V
SMA Immo GmbH & Co. KG	Niestetal, Deutschland	100%	V
SMA Italia S.r.l.	Mailand, Italien	100%	V
SMA Japan Kabushiki Kaisha	Tokio, Japan	100%	V
SMA Middle East Limited	Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	100%	V
SMA New Energy Technology (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100%	V
SMA Railway Technology GmbH	Kassel, Deutschland	100%	V
SMA Railway Technology (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou, China	100% ³	V
SMA Solar Beteiligungs GmbH	Niestetal, Deutschland	100%	V
SMA Solar India Private Limited	Mumbai, Indien	100% ¹	V
SMA Solar Technology Beteiligungs GmbH	Niestetal, Deutschland	100%	V
SMA Solar Technology Canada Inc.	Vancouver, Kanada	100%	V
SMA Solar Technology Portugal, Unipessoal Lda.	Lissabon, Portugal	100%	V
SMA Solar Technology South Africa (Pty.) Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100%	V
SMA Solar (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok, Thailand	100% ²	V
SMA Solar UK Ltd.	Banbury, Großbritannien	100%	V
SMA South America SpA	Santiago, Chile	100%	V
SMA Brasil Tecnologia Ferroviaria E Solar Ltda.	Itupeva, Brasilien	100% ³	V
SMA Sub-Sahara Production Pty. Ltd.	Kapstadt, Südafrika	100%	V
SMA Sunbelt Energy GmbH	Niestetal, Deutschland	100%	V
SMA Technology Hellas AE	Athen, Griechenland	100% ¹	V
SMA Technology Korea Co., Ltd.	Seoul, Südkorea	100%	V
Zeversolar New Energy GmbH	Niestetal, Deutschland	100%	V
Beteiligungen			
IdE Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH	Kassel, Deutschland	10%	N
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH	Kassel, Deutschland	9,6%	N
Tigo Energy, Inc.	Los Gatos, USA	28,27%	A

V = vollkonsolidiert; N = nicht konsolidiert; A = At-Equity Bilanzierung

¹ 0,1% werden von der SMA Solar Technology Beteiligungs GmbH gehalten.

² 0,001% werden von der SMA Solar Technology Beteiligungs GmbH und 0,001% von der SMA Solar UK Ltd. gehalten.

³ Indirekte Beteiligung

⁴ Umfirmierung zum 1. Januar 2017 in: SMA Magnetics Spółka z Ograniczoną Odpowiedzialnością (SMA Magnetics Sp. z o.o.)

Bei den Gesellschaften SMA Solar Technology AG, SMA America Production LLC, dtw Sp.z.o.o., Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd., Jiangsu ZOF New Energy CO., SMA Railway Technology GmbH und SMA Sub-Sahara Production Pty. Ltd. handelt es sich um produzierende Gesellschaften. Bei den übrigen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften.

Alle Unternehmen des SMA Konzerns erstellen ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember, mit Ausnahme unserer indischen Tochtergesellschaft SMA Solar India Private Limited, die ihren Abschluss aufgrund gesetzlicher Regelung zum 31. März erstellt. Es existieren keine Tochtergesellschaften mit Minderheiten aus Sicht des SMA Konzerns.

Von Befreiungsvorschriften zur Aufstellung und Offenlegung eines Abschlusses haben die Gesellschaften SMA Immo GmbH & Co. KG (§ 264 b HGB) und SMA Solar UK Ltd. (Section 479A Companies Act 2006) Gebrauch gemacht.

2.3. UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGSABSCHLÜSSEN

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest, die in der Regel der lokalen Währung entspricht. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Zu jedem folgenden Stichtag werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung mit dem an diesem Tag gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, die in einer vom Euro abweichenden Währung bilanzieren, werden zum geltenden Währungskurs am Abschluss-Stichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden periodisch zum Durchschnittskurs des jeweiligen Monats umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten der Tochterunternehmen werden zum entsprechenden historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis und innerhalb des Eigenkapitals als Ausgleichsposten für Währungsumrechnung bzw. als Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Der im Eigenkapital erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräußerung dieser ausländischen Tochterunternehmen erfolgswirksam aufgelöst.

Die wesentlichen Kurse für die Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

in Euro	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
1 Chinesischer Renminbi (CNY)	0,13687	0,14473	0,13585	0,14099
1 US-Dollar (USD)	0,94891	0,90100	0,94697	0,91802

3. Bilanzierungsmethoden und Neuerungen der Rechnungslegungsvorschriften

3.1. NEU HERAUSGEGEBENE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN DES IASB. ERSTMALS IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Jährlicher Verbesserungsprozess IFRS 2012 – 2014

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements to IFRSs 2012 – 2014 Cycle) Änderungen veröffentlicht. Vier Standards (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34) sind von den Änderungen betroffen. Die Änderungen sind zwingend rückwirkend für Berichtsperioden eines Geschäftsjahres, welches am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnt, anzuwenden und haben nur geringe oder gar keine Relevanz für den Konzern.

Änderungen an IAS 1 „Angabeninitiative“

Die Änderungen zielen darauf ab, Hürden zu beseitigen, die Ersteller in Bezug auf die Ausübung von Ermessen bei der Darstellung des Abschlusses wahrnehmen. Sie waren erstmals im aktuellen Berichtsjahr anzuwenden. Es ergaben sich geringfügige Änderungen bei der Darstellung des Abschlusses. So wurde die Darstellung der neuen Standards um die offensichtlich nicht relevanten Standards gekürzt.

Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Leitlinien zu den anzuwendenden Methoden der Abschreibung“

Die am 12. Mai 2014 verabschiedeten Änderungen befassen sich mit der Anwendung von Abschreibungsmethoden. Es wird dargestellt, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten angewandt werden können. Danach ist die umsatzbasierte Methode keine zulässige Abschreibungsmethode gemäß IAS 16. Die Änderungen waren erstmals im aktuellen Berichtsjahr anzuwenden. Sie hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die SMA hat in ihrem Konzernabschluss 2016 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Von den veröffentlichten, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen werden sich die nachfolgend dargestellten voraussichtlich auf den Abschluss des SMA Konzerns auswirken. Ihre Umsetzung erfolgt spätestens im Jahr der erstmals verpflichtenden Anwendung, sofern sie in der EU umgesetzt werden und anzuwenden sind.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

IFRS 9 ersetzt den aktuellen Standard für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Zukünftig hängt die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten zu „fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „zum beizulegenden Zeitwert“ vom zugrunde liegenden Geschäftsmodell sowie der Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme ab. Die neuen Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen stellen auf erwartete Ausfälle und nicht wie bislang auf die eingetretenen Verlustereignisse ab. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen orientiert sich nunmehr verstärkt an der Risikomanagementstrategie des Unternehmens.

Die genauen Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der SMA AG werden derzeit noch geprüft. Aufgrund der geänderten Klassifizierung der Finanzinstrumente kann es zu einer leicht veränderten Bilanzdarstellung kommen. Auswirkungen könnten sich insbesondere aus den neuen Wertminderungsvorschriften ergeben. Die wesentliche Bilanzposition, für die zukünftig die erwarteten Verluste aus Wertminderung zu erfassen sind, stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar. Wesentliche Auswirkungen sind im Bereich des Hedge Accountings aufgrund der sehr hohen Effektivität der bilanzierten Sicherungsbeziehungen bei der SMA AG nicht zu erwarten. Des Weiteren führt der IFRS 9 zu neuen qualitativen und quantitativen Angabepflichten. Der neue Standard ist verpflichtend anzuwenden für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, aber in der SMA AG nicht vorgesehen.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Es handelt sich bei IFRS 15 um einen neuen Standard, der am 28. Mai 2014 veröffentlicht wurde und auf Berichtsperioden anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe ein IFRS-Berichtersteller Erlöse zu erfassen hat. Zudem wird von den Abschlussstellern gefordert, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der Standard bietet dafür ein einziges, prinzipienbasiertes, fünfstufiges Modell, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist und das für die Umsatzrealisierung auf den Übergang von Verfügungsgewalt auf den Kunden abstellt. Aus der erstmaligen Anwendung des Standards wird kein wesentlicher Ergebniseffekt erwartet. Dies liegt darin begründet, dass die Verteilung des Transaktionspreises auf verschiedene Leistungen im Vertrag zu keiner wesentlichen Abweichung von der bisherigen Bilanzierung führt. Bezogen auf den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung werden sich – außer im Bereich vertraglicher Nebenleistungen – keine wesentlichen Effekte ergeben. Die Anwendung des Standards wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

Klarstellungen an IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der IASB hat am 12. April 2016 Änderungen an IFRS 15 veröffentlicht, die einige Themenbereiche des Standards klarstellen und zusätzliche praktische Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung erlauben. Die Änderungen treten, sofern es zu einer Umsetzung in der EU kommt, für die Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 löst den bestehenden IAS 17 und die zugehörigen Interpretationen ab. Er wurde am 13. Januar 2016 veröffentlicht und ist, falls in der EU umgesetzt, für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Für Leasingnehmer sieht der neue Standard ein Bilanzierungsmodell vor, das auf eine Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Mietleasing verzichtet. Künftig werden die meisten Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sein. Für Leasinggeber bleiben die Regelungen aus IAS 17 „Leasingverhältnisse“ weitgehend bestehen, sodass hier auch künftig zwischen Finanzierungs- und Mietleasingvereinbarungen zu unterscheiden ist – mit entsprechend unterschiedlichen Bilanzierungskonsequenzen. Die Regelung wird mäßige Auswirkung auf den Konzern haben. Der Konzern wird als Leasingnehmer und -geber betroffen sein. Die zurzeit als Mietleasing abgebildeten Verträge haben keinen wesentlichen Umfang.

IFRIC 22 „Währungsumrechnung bei Anzahlungen“

Das IASB hat am 8. Dezember 2016 IFRIC 22 „Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen“ veröffentlicht. IFRIC 22 adressiert eine Anwendungsfrage zu IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“. Klargestellt wird, auf welchen Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen zu ermitteln ist, die erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Maßgeblich für die Ermittlung des Umrechnungskurses für den zugrunde liegenden Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand ist danach der Zeitpunkt, zu dem der aus der Vorauszahlung resultierende Vermögenswert bzw. die Schuld erstmals erfasst wird. Die Interpretation ist, falls in der EU umgesetzt, ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden nicht erwartet.

Änderungen an IAS 7 „Disclosure Initiative“

Die Änderungen zielen darauf ab, IAS 7 klarzustellen und die Informationen zu verbessern, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden. Die verpflichtende Anwendung gilt in der EU für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“

Die Änderungen bestehen aus klarstellenden Textziffern und einem zusätzlichen erläuternden Beispiel in Bezug auf den Ansatz latenter Steueransprüche aus zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten. Die Änderungen treten in der EU für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, in Kraft, es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Änderung an IAS 40 „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“

Die vom IASB am 8. Dezember 2016 verabschiedete Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Die Änderung ist ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des Konzerns.

Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“

Diese Änderungen stellen klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die verpflichtende Anwendung dieser Änderungen ist in der EU auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Jährlicher Verbesserungsprozess IFRS 2014 – 2016

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual Improvements to IFRS 2014 – 2016 Cycle) Änderungen veröffentlicht. Vier Standards (IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28) sind durch die Änderungen betroffen. Die Änderungen an IFRS 12 sind für Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2017, die Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Die Verbesserungen haben nur geringe oder gar keine Relevanz für den Konzern.

Der Konzern wendete im Jahr 2016 keinen neuen Standard oder Interpretation oder Änderung an einem Standard vorzeitig an.

3.2. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie vermindern sich um planmäßige lineare Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen.

Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen sämtliche Ausgaben, die der Forschungs- oder Entwicklungstätigkeit direkt zurechenbar sind. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der SMA Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht, als auch die Absicht nachweisen kann, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen. Ferner muss der SMA Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und die Fähigkeit belegen, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können. Die Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten gemäß IAS 38.66 abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte werden jährlich auf Wertminderungen hin überprüft. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Mit dem Kauf der dtw Sp. z.o.o. im Geschäftsjahr 2011 hatte der Konzern erstmals einen **Geschäfts- oder Firmenwert** gebildet. Ein weiterer Geschäfts- oder Firmenwert entstand mit dem Erwerb der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. im Jahr 2013, der im Jahr 2014 vollständig abgeschrieben wurde. Im Jahr 2014 wurden die Wechselrichtersparte von Danfoss sowie das O&M-Geschäft von Phönix erworben. Aus beiden Transaktionen resultierten geringe Geschäfts- oder Firmenwerte. Weitere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer lagen in den berichteten Perioden nicht vor.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer erforderlichen Änderungen der Abschreibungsdauer werden als Änderung von Schätzungen behandelt. Die Abschreibungen werden unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswertes im Unternehmen entspricht.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden bei qualifizierten Vermögenswerten den Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinzugerechnet. Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden verursachungsgerecht den Funktionsbereichen zugeordnet. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

	Nutzungsdauer
Mietereinbauten	10 Jahre
Gebäude	25 bis 35 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswertes resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Erträge oder sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Sachanlagen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten werden, werden gemäß IAS 40 als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten. In der Folge können als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien entweder mittels des Anschaffungskostenmodells oder mittels des Modells des beizulegenden Zeitwerts bewertet werden.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die SMA Solar Technology AG erstmals zwei Gebäude vermietet. Die Gebäude befinden sich auf einem Grundstück, das SMA gemäß Erbbaurecht noch 82 Jahre zur Nutzung zur Verfügung steht. Die Bilanzierung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfolgt mittels des Anschaffungskostenmodells. Dabei werden die Immobilien nach IAS 16 bewertet, d. h. zu historischen Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen sowie Zuschreibungen. Die Gebäude werden linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer der beiden Gebäude beträgt 33 Jahren.

Ein Gutachten zur Bestimmung des aktuellen Marktwertes wurde erstellt. Die Bewertung der Immobilien ist auf Basis eines Ertragswertverfahrens durchgeführt worden, die eingehenden Inputparameter führen zu einer Bemessung nach Stufe 3 gemäß IFRS 13. Der so ermittelte Marktwert beträgt 16,5 Mio. Euro. Im Weiteren wird auf Kapitel 18 verwiesen.

Sachanlagen, die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche sind, werden gemäß IFRS 5 als „Zur Veräußerung gehalten“ eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Im Zeitpunkt der Klassifizierung werden die langfristigen Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet und nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Eine Umgliederung in die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche“ gemäß IFRS 5.12 ist zum 30. September 2016 erfolgt.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen: Der Konzern beurteilt an jedem Abschluss-Stichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert im Wert gemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswertes vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist grundsätzlich für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, da die Cashflows abhängig sind von denen anderer Vermögenswerte, erfolgt die Bestimmung des Cashflows für die nächsthöhere Gruppierung von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit), für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes bzw. einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert und wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse börsengehandelter Anteile von Gesellschaften oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Unternehmen entsprechen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden wie im Vorjahr Wertminderungen auf Entwicklungsprojekte berücksichtigt. Näheres dazu unter „1.5. Immaterielle Vermögenswerte“.

Für Vermögenswerte wird zu jedem Abschluss-Stichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine zuvor erfasste Wertminderung nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Zuschreibungen werden vorgenommen, sofern in den Folgeperioden der erzielbare Betrag angestiegen ist. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwandes eine Änderung in den Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Die Wertaufholung ist dabei auf den Betrag begrenzt, der sich ohne die Vornahme der Wertminderung unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Die Wertaufholung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren diese Sachverhalte nicht gegeben. Ein einmal wertgeminderter Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht wieder zugeschrieben.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbes und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden hierbei nicht berücksichtigt. Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren liegen der Ermittlung der Anschaffungskosten im Allgemeinen gleitende Durchschnittspreise zugrunde. Die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden auf der Grundlage einer detaillierten Kostenrechnung ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich. Lediglich bei Finanzderivaten ist der Zeitpunkt des Vertragsabschlusses maßgeblich.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald ein Unternehmen des SMA Konzerns Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrages, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraumes vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch ein Unternehmen des SMA Konzerns geliefert wird, maßgeblich. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen und nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden für die Folgebewertung als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, als „Kredite und Forderungen“, als „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ kategorisiert. Finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39 werden als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Schulden“ kategorisiert. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern sie zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Für den SMA Konzern sind insbesondere die Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen“ und „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ sowie die „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ relevant.

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte sowie langfristige Darlehen.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Darunter fallen primär derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind und damit zwingend als „Zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert werden müssen. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten werden sofort erfolgswirksam erfasst, soweit bei diesen keine Sicherungsbeziehung hergestellt wurde. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Abschluss-Stichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfeldes sowie des Marktumfeldes des Emittenten, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten) auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung zu überführen. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung

eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Der Konzern sichert das Fremdwährungsrisiko für das Währungsrisiko aus zukünftigen Verkäufen in 2017 in einer von der funktionalen Währung des Konzerns abweichenden Währung (US-Dollar). Der Konzern hat im zweiten Halbjahr 2016 begonnen, die Sicherungsbeziehung bilanziell im Hedge Accounting abzubilden. Es werden hochwahrscheinliche zukünftige Umsatzerlöse in US-Dollar mit Hilfe von Devisentermingeschäften abgesichert und bilanziell als Cashflow Hedge ausgewiesen. Dabei werden Absicherungen der Wechselkursrisiken von festen Verpflichtungen in Ausübung des Wahlrechts in IAS 39 als Absicherung der Zahlungsströme bilanziert.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Cashflow Hedges eignen und als solche designed worden sind, wird unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst. Der auf den ineffektiven Teil entfallene Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“/„Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge werden in der Periode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der Ausweis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in demselben Posten, in dem auch das Grundgeschäft ausgewiesen wird.

Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument auflöst, das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Der vollständige zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste und im Eigenkapital angesammelte Gewinn oder Verlust verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Sofern mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet wird, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel sowie Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, unterwegs befindliche Zahlungsmittel sowie kurzfristige Einlagen mit einer Gesamtlaufzeit von weniger als drei Monaten. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite, soweit vorhanden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass SMA alle Voraussetzungen für die Gewährung der Zuwendungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand sind planmäßig in den Gewinn- und Verlustrechnungen zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen die entsprechenden Aufwendungen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen, angesetzt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste oder zur sofortigen finanziellen Unterstützung ohne künftig damit verbundenen Aufwand gezahlt werden, werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren gegenwärtigen (rechtlichen und faktischen) Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten aufgrund vergangener Ereignisse, für die der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum

Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender laufzeitabhängiger Marktzinssätze mit ihrem auf den Abschluss-Stichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag bilanziert. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen unter den Finanzaufwendungen erfasst. Zuführungen der unter „25. Rückstellungen“ erläuterten Gewährleistungsrückstellungen werden in den Herstellungskosten vom Umsatz erfasst. Sie werden nicht vom Umsatz abgegrenzt.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Ein Operating-Lease-Verhältnis liegt vor, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen für Operating-Lease-Verhältnisse werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehen, werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Als qualifizierende Vermögenswerte gelten solche Vermögenswerte, die notwendigerweise einen längeren Zeitraum benötigen, bis sie zur beabsichtigten Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. In der aktuellen Berichtsperiode wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Leistungen an Arbeitnehmer werden grundsätzlich als Schuld bilanziert, wenn ein Arbeitnehmer Arbeitsleistungen im Austausch gegen in der Zukunft zu zahlende Leistungen erbracht hat, und als Aufwand erfasst, wenn das Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen aus der im Austausch für spätere Leistungen von einem Arbeitnehmer erbrachten Arbeitsleistung vereinnahmt hat.

Jubiläums- und Sterbegelder werden aufgrund einer Betriebsvereinbarung gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens. Bei diesem Verfahren werden neben den am Abschluss-Stichtag bekannten Ansprüchen auf Zahlung von Jubiläums- und Sterbegeldern und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Zahlungen von Jubiläums- und Sterbegeldern berücksichtigt.

Im Jahr 2009 hat die SMA Solar Technology AG wertbasierte Lebensarbeitszeitkonten eingeführt. Mitarbeiter können unter bestimmten Bedingungen Zeitguthaben oder Sondervergütungen auf diese Wertkonten umbuchen lassen und später aus den unter Berücksichtigung von Erträgen fortgeschriebenen Guthaben bezahlte Freistellungen in Anspruch nehmen. Die Wertansprüche der Mitarbeiter sind insolvenzgesichert und rückgedeckt.

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt mit Lieferung der Waren und der Erzeugnisse oder Übergabe vom Frachtführer ein. Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Dienstleistungen erbracht sind. Bei mehrjährigen Dienstleistungsverträgen erfolgt die Erfassung der Erträge verteilt über die Vertragslaufzeit. Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d. h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden). Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschluss-Stichtag gelten. Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Möglichkeit der Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt des Abbaus der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzesänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach Fristigkeit innerhalb einzelner Gesellschaften saldiert.

3.3. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden von der Unternehmensleitung Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwertes der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen, getroffen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert:

Entwicklungskosten werden entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Vorliegen aller hierfür vorgeschriebenen Bedingungen aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung der Unternehmensleitung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i. d. R. dann der Fall, wenn ein Entwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein bzw. ein bestimmtes Quality Gate im Entwicklungsprozess erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft die Unternehmensleitung hinsichtlich der Werthaltigkeit weitere Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren. Im Geschäftsjahr wurden vor diesem Hintergrund 12,5 Mio. Euro (2015: 29,5 Mio. Euro) aktiviert. Die im Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten sind unter „7. Forschungs- und Entwicklungskosten“ dargestellt.

Bei den **Rückstellungen** für Gewährleistungsverpflichtungen werden neben Einzelsachverhalten auch Rückstellungen für pauschale Gewährleistungsrisiken berücksichtigt. Bei Gewährleistungsrisiken wird in der Regel eine fünf- bzw. zehnjährige Verpflichtung zugrunde gelegt. Die erwarteten Gewährleistungsaufwendungen basieren auf Erfahrungswerten der Vergangenheit. Anhand eines ermittelten gewichteten Prozentsatzes, der sich aus der Gegenüberstellung der effektiven Gewährleistungsaufwendungen der letzten fünf Jahre zum Vorjahresumsatz ergibt, werden die erwarteten Gewährleistungsaufwendungen errechnet, indem die Prozentsätze auf die gewährleistungspflichtigen Umsätze angewendet werden. Dabei werden nur Gewährleistungsaufwendungen der Vergangenheit berücksichtigt, die nicht Einzelsachverhalten zugeordnet wurden.

Aufgrund verbesserter Prozesse im Qualitätsmanagement können seit dem aktuellen Geschäftsjahr Einzelsachverhalte zu einem früheren Zeitpunkt als in der Vergangenheit identifiziert und bewertet werden. Diese Sachverhalte werden folgerichtig nicht weiter innerhalb der pauschalen Gewährleistungsrückstellung erfasst, sondern einzeln bewertet. Dies führt aufgrund eines geringeren Prozentsatzes im Geschäftsjahr 2016 zu einer um 9,5 Mio. Euro geringeren pauschalen Gewährleistungsrückstellung. Die Gewährleistungsrückstellungen werden gleichmäßig über den fünf- bzw. zehnjährigen Gewährleistungszeitraum verbraucht. Der Wert der Rückstellung für Einzelfälle und pauschale Gewährleistungsrisiken betrug zum 31. Dezember 2016 153,9 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 139,8 Mio. Euro), Näheres hierzu unter „25. Rückstellungen“. Abgegrenzte erhaltene Zahlungen für entgeltliche Garantien werden linear über die Garantielaufzeit als Umsatzerlöse vereinnahmt, da auch hier ein gleichmäßiger Verlauf der Garantiekosten als bestmögliche Schätzung angenommen wird.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschluss-Stichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Wie auch im Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2016 Wertminderungen auf Entwicklungsprojekte gebildet. Näheres dazu unter Kapitel „15. Immaterielle Vermögenswerte“.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunktes und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bestehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (2015: 21,9 Mio. Euro).

4. Segmentberichterstattung

Die SMA Gruppe ist funktional organisiert. In dieser Organisation übernehmen die Business Units Residential, Commercial, Utility und Service die Geschäftsverantwortung und steuern die Entwicklung, den operativen Service und Vertrieb sowie Operations. Im Segment Übrige Geschäftsfelder sind die Geschäftsbereiche ZeverSolar, SMA Sunbelt Energy und die Business Unit Off-Grid and Storage zusammengefasst. Diese kompakte Organisation ermöglicht schnelle Entscheidungen und eine schlanke Führungsstruktur. Der Geschäftsbereich Railway Technology steht zum Verkauf und wird daher gemäß IFRS 5 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen, sie wurde bisher dem Segment Übrige Geschäftsfelder zugeordnet. Der Geschäftsbereich ZeverSolar ist in 2016 aufgrund der Größenkriterien des IFRS 8.13 nicht gesondert zu zeigen, er wurde wieder in das Segment Übrige Geschäftsfelder eingegliedert.

Die Umsatzerlöse in den Segmenten Residential, Commercial und Utility unterliegen Schwankungen, unter anderem aufgrund von diskontinuierlichen Förderprogrammen.

Segment	Aktivitäten
Residential	Die Business Unit Residential bedient den langfristig attraktiven Markt der kleinen Solarstromanlagen für private Anwendungen mit der Smart-Modultechnik von Tigo Energy, mit einphasigen String-Wechselrichtern mit dem Markennamen Sunny Boy, dreiphasigen Wechselrichtern im unteren Leistungsbereich bis 12 kW mit dem Markennamen Sunny Tripower, Energiemanagement-Lösungen, Speichersystemen sowie Kommunikationsprodukten und Zubehör. SMA kann mit dem Produkt- und Leistungsportfolio eine technisch geeignete Lösung für private Solarstromanlagen in allen wichtigen Solarmärkten anbieten.
Commercial	Die Business Unit Commercial fokussiert sich auf den wachsenden Markt der mittelgroßen Solarstromanlagen für gewerbliche Anwendungen und auf solare Großanlagen, die mit String-Wechselrichtern realisiert werden. Das Portfolio umfasst unter anderem Lösungen mit den dreiphasigen Wechselrichtern der Marke Sunny Tripower mit Leistungen von mehr als 12 kW sowie ganzheitliche Energiemanagement-Lösungen für mittelgroße Solarstromanlagen, Mittelspannungstechnik und sonstiges Zubehör.
Utility	Die Business Unit Utility bedient mit den Zentral-Wechselrichtern der Marke Sunny Central den wachsenden Markt für solare Großkraftwerke. Die Leistung der Sunny Central-Wechselrichter reicht von 500 kW bis in den Megawattbereich. Das Portfolio der Business Unit beinhaltet darüber hinaus Komplettlösungen, die neben den Zentral-Wechselrichtern mit ihren Netzdienstleistungs- und Überwachungsfunktionen die gesamte Mittel- und Hochspannungstechnik sowie Zubehör umfassen.
Service	Die Business Unit Service unterstützt im Berichtszeitraum SMA Kunden weltweit mit umfangreichen Dienstleistungen, um die Anlagen-Performance zu optimieren und eine hohe Ertragssicherheit zu gewährleisten. Zum Angebot des SMA Service gehören Inbetriebnahmen, Garantieverlängerungen, Service- und Wartungsverträge, die operative Betriebsführung, die Anlagenfernüberwachung sowie das Ersatzteilgeschäft. SMA ist in allen wichtigen Solarmärkten mit eigenen Servicegesellschaften vertreten. Mit einer weltweit installierten Leistung von rund 55 GW nutzt SMA dabei Größenvorteile, um das Servicegeschäft profitabel zu führen.
Übrige Geschäftsfelder	Im Bereich Übrige Geschäftsfelder liegt der Fokus auf der Einbindung von Batteriespeichern für alle Anlagen-Größen. Neben der Erhöhung des PV-Eigenverbrauchs zur Stromkostenreduzierung in Privathaushalten und Unternehmen steht dabei die zuverlässige und kostengünstige Stromversorgung netzferner Gebiete im Mittelpunkt. SMA kooperiert im Bereich der Speicherintegration mit allen führenden Batterieherstellern sowie mit Unternehmen der Automobilbranche, um Kunden jederzeit die neuesten Technologien mit dem höchsten Kundennutzen und dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Die ebenfalls zum Bereich Übrige Geschäftsfelder gehörende Zweitmarke Zeversolar bietet technologisch einfache Produkte mit einem angepassten Serviceangebot für das Niedrigpreissegment in ausgewählten Märkten an.

Das operative Ergebnis dieser Segmente wird vom Vorstand getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu treffen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Konzernfinanzierung, Währungs- und Zinsabsicherung sowie die Ertragsteuerlast werden konzerneinheitlich gesteuert und sind daher nicht den einzelnen operativen Segmenten zugeordnet.

Im Hinblick auf die Informationen über geografische Segmente werden die Umsätze den Ländern nach dem Bestimmungslandprinzip zugerechnet. Auf eine Darstellung der langfristigen Aktiva nach dieser Gliederung wird verzichtet. Die SMA Solar Technology AG entwickelt und fertigt ihre Produkte überwiegend in Deutschland. In den Produktionsstätten außerhalb Deutschlands in China, Nordamerika und Polen sind keine wesentlichen langfristigen Vermögenswerte gebunden. Eine Aufteilung der Vermögenswerte nach Regionen ist daher auch nicht Bestandteil der internen Berichterstattung.

Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand der Segmentergebnisgröße, die in der internen Steuerung und Berichterstattung als EBIT bezeichnet wird. Diese setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, allgemeinen Verwaltungs-, den Forschungs- und den nicht aktivierten Entwicklungskosten sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen).

Das Segmentvermögen umfasst die den jeweiligen Segmenten zugerechneten immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen, das Vorratsvermögen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Segmentschulden umfassen die den jeweiligen Segmenten direkt zurechenbaren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die interne Berichterstattung folgt den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der externen Berichterstattung.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand von Managementpreisen, welche grundsätzlich an marktübliche Konditionen unter fremden Dritten angelehnt sind, ermittelt. Erlöse von externen Dritten werden nach den gleichen Bewertungsmaßstäben berichtet wie in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Es erfolgen keine asymmetrischen Allokationen auf einzelne Segmente.

Eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Warenlieferungen und Dienstleistungen unterbleibt, da der Anteil der Dienstleistungen im Vergleich zu den Warenlieferungen nicht bedeutsam ist. Dienstleistungen werden im Segment Service erbracht und machen insgesamt unter fünf Prozent der Umsätze des Konzerns aus.

Segmentinformationen

in Mio. Euro	Umsatzerlöse extern		Umsatzerlöse intern		Summe Umsatzerlöse		Operatives Ergebnis (EBIT)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Segmente								
Residential	175,0	252,7	0,2	0,0	175,2	252,7	-15,4	1,8
Commercial	263,0	207,4	1,2	0,0	264,2	207,4	17,8	-25,6
Utility	396,7	416,0	0,0	0,7	396,7	416,7	66,8	56,5
Service	44,7	49,5	67,8	66,4	112,5	115,9	14,1	14,4
Übrige Geschäftsfelder ¹	67,3	56,2	0,7	0,1	68,0	56,3	-4,2	-7,8
Summe Segmente	946,7	981,8	69,9	67,2	1.016,6	1.049,0	79,1	39,3
Überleitung	0,0	0,0	-69,9	-67,2	-69,9	-67,2	-14,3	4,0
Fortgeführtes Geschäft	946,7	981,8	0,0	0,0	946,7	981,8	64,8	43,3

in Mio. Euro	Segmentvermögen		Segmentsschulden		Investitionen		Abschreibungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Segmente								
Residential	19,9	65,4	0,3	0,9	2,7	9,9	13,1	13,0
Commercial	48,6	39,1	2,5	0,8	8,0	5,7	2,1	9,8
Utility	159,7	154,1	3,2	7,5	1,4	14,7	10,2	4,6
Service	43,0	39,5	0,5	2,2	0,4	0,5	1,4	1,5
Übrige Geschäftsfelder ¹	34,7	52,1	11,9	11,0	3,3	4,0	2,8	4,0
Summe Segmente	305,9	350,2	18,4	22,4	15,8	34,8	29,6	32,9
Überleitung	879,8	810,3	603,0	567,9	13,2	15,8	47,1	46,1
Fortgeführtes Geschäft	1.185,7	1.160,5	621,4	590,3	29,0	50,6	76,7	79,0

¹ Der Geschäftsbereich Railway Technology ist nicht mehr Bestandteil des Segments Übrige Geschäftsfelder. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Umsatzerlöse nach Regionen (Zielmarkt der Ware)

in Mio. Euro	2016	2015
EMEA	286,3	359,6
Americas	442,5	421,3
APAC	231,0	218,8
Erlösschmälerungen	-13,1	-17,9
Summe externe Umsatzerlöse	946,7	981,8
davon Deutschland	116,4	124,8

Die **Überleitungen** der Segmentgrößen auf die jeweiligen in den Abschlüssen enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

in Mio. Euro	2016	2015
Summe Segmentergebnisse (EBIT)	79,1	39,3
Eliminierungen	-14,3	4,0
Konzern-EBIT	64,8	43,3
Finanzergebnis	-5,9	-5,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	58,9	38,3
Summe Segmentvermögen	305,9	350,2
Sonstige zentrale Posten und Eliminierungen	182,4	170,0
Zentralverwaltete Grundstücke und Gebäude	169,0	191,8
Zahlungsmittel und lfr. Termingelder	375,5	297,9
Nicht zugeordnete Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	43,8	61,9
Latente Steueransprüche und Forderungen aus Ertragsteuern	94,2	88,7
Anteile an assoziierten Unternehmen	14,9	0,0
Konzern-Vermögenswerte	1.185,7	1.160,5
Summe Segmentschulden	18,4	22,4
Sonstige zentrale Posten und Eliminierungen	90,5	80,7
Nicht zugeordnete Finanzinstrumente, Schulden und Rückstellungen	476,5	452,9
Schulden aus Ertragsteuern und latenten Steuerschulden	36,0	34,3
Konzern-Schulden	621,4	590,3

In der Überleitung werden Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Insbesondere sind darin nicht allokierte Teile der Konzernzentrale, unter anderem die zentralverwalteten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzinstrumente, Finanzverbindlichkeiten sowie Gebäude enthalten, deren Aufwendungen auf die Segmente umgelegt werden. Die Überleitung enthält in der Vergleichsperiode die zentral erfassten Restrukturierungsaufwendungen. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden in der Überleitung eliminiert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde, wie auch im Vorjahr, mit keinem Kunden ein Anteil von mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes erzielt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SMA KONZERN

5. Herstellungskosten des Umsatzes

in TEUR	2016	2015
Materialaufwand	456.983	538.803
Personalaufwand	117.766	124.092
Abschreibungen	67.322	67.365
Sonstige	61.954	37.640
	704.025	767.900

Die Herstellungskosten des Umsatzes enthalten als Einzelkosten die produktbezogenen Materialaufwendungen sowie alle weiteren Aufwendungen der Bereiche Produktion, Einkauf, Service sowie für Gebäudemanagement und IT.

Die Herstellungskosten des Umsatzes reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Prozent auf 704,0 Mio. Euro (2015: 767,9 Mio. Euro) und damit deutlich überproportional zum Umsatz. Positiv beeinflusst wurden die Herstellungskosten des Umsatzes durch spezifische Kostensenkungen beim Material, die Einführung neuer Produkte mit spezifisch günstigeren Herstellungskosten und die Fixkostenreduktion. Die Bruttomarge erhöhte sich auf 25,6 Prozent (2015: 21,8 Prozent).

Der in den Herstellungskosten enthaltene Personalaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 5,1 Prozent auf 117,8 Mio. Euro (2015: 124,1 Mio. Euro). Hier zeigt sich der volle Effekt der Einsparungen aus den Personalanpassungen.

Die Abschreibungen lagen 2016 mit 67,3 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau (2015: 67,4 Mio. Euro). Diese beinhalteten planmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von 19,8 Mio. Euro (2015: 13,6 Mio. Euro).

Der Anstieg der sonstigen Kosten in den Herstellungskosten auf 61,9 Mio. Euro ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen externen IT-Projektkosten, den höheren Transportkosten aufgrund der Lieferungen der neuen Sunny Central-Produkte in die USA sowie der höheren Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen.

6. Vertriebskosten

in TEUR	2016	2015
Materialaufwand	131	976
Personalaufwand	27.317	33.674
Abschreibungen	368	470
Sonstige	19.959	19.178
	47.775	54.298

Zu den Vertriebskosten zählen die Aufwendungen für die weltweiten Vertriebsaktivitäten, den Vertriebsinnendienst sowie das Marketing. SMA profitiert mit seiner internationalen Vertriebsorganisation von der weltweiten Entwicklung der Solarmärkte.

Die Vertriebskosten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Einsparungen aus den Personalanpassungen 2016 um 12,0 Prozent auf 47,8 Mio. Euro (2015: 54,3 Mio. Euro). Die Vertriebskostenquote lag im Berichtszeitraum bei 5,0 Prozent (2015: 5,5 Prozent).

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

in TEUR	2016	2015
Materialaufwand	4.538	5.088
Personalaufwand	43.941	52.731
Abschreibungen	7.639	8.290
Sonstige	22.158	29.873
	78.276	95.982
Aktivierungspflichtige Entwicklungsprojekte	-12.475	-29.451
	65.801	66.531

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind die Kosten der Produktentwicklung, der entwicklungsnahen Testbereiche und des Produktmanagements enthalten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten ohne aktivierte Entwicklungsprojekte betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 65,8 Mio. Euro (2015: 66,5 Mio. Euro). Die gesamten Kosten für Forschung und Entwicklung inklusive aktivierter Entwicklungsprojekte lagen 2016 bei 78,3 Mio. Euro und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (2015: 96,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungskostenquote (brutto) lag 2016 bei 8,3 Prozent (2015: 9,8 Prozent).

Im Berichtszeitraum wurden Entwicklungsprojekte in Höhe von 12,5 Mio. Euro (2015: 29,5 Mio. Euro) aktiviert.

8. Allgemeine Verwaltungskosten

in TEUR	2016	2015
Materialaufwand	61	50
Personalaufwand	26.871	30.288
Abschreibungen	926	1.603
Sonstige	22.782	26.376
	50.640	58.317

Die Verwaltungskosten beinhalten die Aufwendungen für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht und Compliance sowie Unternehmenskommunikation.

Die Verwaltungskosten beliefen sich 2016 auf insgesamt 50,6 Mio. Euro (2015: 58,3 Mio. Euro). Der starke Rückgang der Verwaltungskosten um 13,2 Prozent begründet sich im Wesentlichen durch die Einsparungen aus den Personalanpassungen. Die Verwaltungskostenquote lag im Berichtszeitraum bei 5,3 Prozent (2015: 5,9 Prozent).

9. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2016	2015
Erträge aus Währungsumrechnung	22.837	24.847
Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.160	2.420
Übrige sonstige Erträge	9.409	19.134
	34.406	46.401

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie nicht operative Erträge enthalten, wie zum Beispiel aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten. Die übrigen sonstigen Erträge enthielten im Vorjahr Erträge aus der Auflösung der Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 9,1 Mio. Euro.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Aufwand aus Währungsumrechnung	21.279	20.097
Übrige sonstige Aufwendungen	26.833	17.773
	48.112	37.870

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 27,0 Prozent auf 48,1 Mio. Euro gestiegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die Effekte aus der Konsolidierung der Produktionsstandorte enthalten. Die Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen lagen in der Berichtsperiode bei 5,7 Mio. Euro (2015: 2,2 Mio. Euro).

11. Leistungen an Arbeitnehmer und Zeitarbeitskräfte

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	175.484	192.434
Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte	18.604	17.575
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	25.862	29.569
	219.950	239.578

Die freiwilligen Beiträge zur privaten Altersversorgung 2016 betragen 1,3 Mio. Euro (2015: 1,6 Mio. Euro).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Konzern betrug:

	2016	2015
Forschung und Entwicklung	599	791
Produktion und Service	1.849	2.191
Vertrieb und Verwaltung	735	713
	3.183	3.695
Auszubildende und Praktikanten	148	170
Zeitarbeitskräfte	627	556
	3.958	4.421

12. Finanzergebnis

in TEUR	2016	2015
Verlust aus at-Equity bewerteten Beteiligungen	2.722	0
Zinserträge	1.664	1.787
Sonstige finanzielle Erträge	161	5
Erträge aus Zinsderivaten	129	152
Finanzielle Erträge	1.954	1.944
Zinsaufwendungen	3.554	5.263
Sonstige finanzielle Aufwendungen	1.401	1.431
Aufwendungen aus Zinsderivaten	147	180
Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen	32	52
Finanzielle Aufwendungen	5.134	6.926
Finanzergebnis	-5.902	-4.982

Das Finanzergebnis verschlechterte sich im Jahr 2016 um -0,9 Mio. Euro auf -5,9 Mio. Euro (2015: -5,0 Mio. Euro). Wesentlichen Einfluss hatte hierbei das erstmalig in die Konzernergebnisrechnung einbezogene negative Ergebnis aus der Beteiligung an Tigo Energy, Inc., während der Zinsaufwand unter anderem durch die Rückzahlung der Fremdkredite der Jiangsu Zeversolar New Energy mit 3,6 Mio. Euro erheblich unter dem Wert des Vorjahres von 5,3 Mio. Euro lag.

13. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden die tatsächlichen (gezahlten oder geschuldeten) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Sie teilen sich wie folgt auf:

in TEUR	2016	2015
Tatsächliche Ertragsteuern		
für laufendes Geschäftsjahr	28.971	20.383
für Vorjahre	4.394	3.777
Latente Steuern		
aus temporären Differenzen	-15.222	-12.660
aus Verlustvorträgen	11.832	3.784
Steueraufwand	29.975	15.284

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich dabei in Deutschland aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie im Ausland aus vergleichbaren Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der bei Anwendung des Steuersatzes des Konzernmutterunternehmens SMA Solar Technology AG auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern zu erwartende Steueraufwand lässt sich folgendermaßen auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand überleiten:

in TEUR	2016	2015
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	58.864	38.319
Steuersatz des Konzernmutterunternehmens	30,6%	30,6%
Erwarteter Steueraufwand	18.012	11.726
Steuersatzbedingte Abweichungen im In- und Ausland	267	-3.210
Auswirkung von Steuersatzänderungen	266	-15
Steuerfreie Erträge	-397	82
Nicht abziehbare Betriebsaufwendungen	1.041	288
Nicht nutzbare Verlustvorträge und Abschreibungen auf Verlustvorträge	4.997	2.327
Steuern für Vorjahre	4.394	3.777
Sonstige Effekte	1.395	309
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	29.975	15.284
Effektiver Konzernsteuersatz	50,9%	39,9%

Bei in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften sind der Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent sowie der Solidaritätszuschlagsatz von 5,5 Prozent anzuwenden. Zusätzlich unterliegen inländische Kapital- und Personengesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe von gemeindespezifischen Hebesätzen beeinflusst wird. Der auf Ebene des Konzernmutterunternehmens anzuwendende durchschnittliche Gewerbesteuersatz beträgt 14,8 Prozent (2015: 14,8 Prozent). Der Gesamtsteuersatz des Konzernmutterunternehmens beläuft sich damit auf 30,6 Prozent (2015: 30,6 Prozent).

In der Überleitungsrechnung werden unter den steuersatzbedingten Abweichungen im In- und Ausland die Auswirkungen von Abweichungen zwischen den jeweiligen Steuersätzen auf Ebene der in- und ausländischen Konzernunternehmen und dem Gesamtsteuersatz des Konzernmutterunternehmens ausgewiesen.

Für thesaurierte Gewinne ausländischer Tochterunternehmen einschließlich aufgelaufener Umrechnungsdifferenzen wurden keine latenten Steuern gebildet, da diese Ergebnisse und Umrechnungsdifferenzen entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden sollen. Für zu versteuernde temporäre Differenzen, die aus zur Veräußerung gehaltenen Tochterunternehmen entstehen könnten, wurden mangels Wesentlichkeit keine latenten Steuern gebildet.

Zum 31. Dezember 2016 waren laufende Ertragsteuerforderungen in Höhe von 5,9 Mio. Euro (2015: 3,9 Mio. Euro) und laufende Ertragsteuerschulden in Höhe von 15,0 Mio. Euro (2015: 9,9 Mio. Euro) vorhanden. Die Ertragsteuerschulden ergeben sich aufgrund der weltweiten Geschäftstätigkeit und eines Auslandsumsatzanteils von 87,9 Prozent. Dadurch unterliegt SMA vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen im Ausland. Änderungen der Steuergesetze im In- und Ausland könnten sich auf die steuerlichen Positionen der SMA Gruppe auswirken. Neben Änderungen der gesetzlichen Regelungen können auch die Beurteilung und Auslegung komplexer steuerlicher Regelungen, wie zum Beispiel die der Transferpreise, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflussen. Wir arbeiten daher eng mit Steuerberatungsgesellschaften in den einzelnen Ländern zusammen um Risiken zu identifizieren, führen in regelmäßigen Abständen Audits durch und treffen entsprechende Vorsorge. Für Risiken aus Vorjahren sind zum Stichtag Aufwendungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro angefallen.

In Höhe von 4,6 Mio. Euro (2015: 0,0 Mio. Euro) wurden latente Steueransprüche und Steuerschulden direkt im sonstigen Ergebnis erfasst. Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

in TEUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	238	-18.502	282	-22.598
Sachanlagen	13.004	-402	7.082	-648
Finanzanlagen	1.890	-932	8.016	-24
Vorräte	8.582	-15	7.003	-517
Sonstige Aktiva	409	-35	574	-149
Sonstige Rückstellungen	2.584	-155	6.580	-1
Übrige Verbindlichkeiten	51.592	-981	33.436	-465
Verlustvorträge	10.024	0	21.857	0
	88.323	-21.022	84.830	-24.402

Die latenten Steueransprüche werden als realisierbar angesehen, soweit hinreichend hohes künftig zu versteuerndes Einkommen zu erwarten ist. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge wurden im Wesentlichen bei der SMA Solar Technology AG gebildet. Es wurde ein Planungshorizont von drei Jahren zugrunde gelegt.

Bei inländischen SMA Gesellschaften bestanden zum 31. Dezember 2016 körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 191,3 Mio. Euro (2015: 231,3 Mio. Euro) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 220,6 Mio. Euro (2015: 261,0 Mio. Euro). Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge wurden in Höhe von 158,5 Mio. Euro (2015: 169,9 Mio. Euro) und die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 187,8 Mio. Euro (2015: 199,6 Mio. Euro) nicht für die Bildung aktiver latenter Steuern aus Verlustvorträgen genutzt.

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien errechnet. Für das Geschäftsjahr 2016 betrug die Anzahl der Aktien wie im Vorjahr 34,7 Mio. Stück.

Das den Aktionären zurechenbare Konzernergebnis ist das Konzernergebnis nach Steuern. Da zum Berichtszeitpunkt weder Aktien im Eigenbestand noch andere Sonderfälle vorliegen, entspricht die Anzahl der abgegebenen Aktien der Anzahl der im Umlauf befindlichen.

Bei der Berechnung des Ergebnisses, bezogen auf den gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien, ergibt sich gemäß IAS 33 für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 ein Ergebnis von 0,85 Euro je Aktie bei einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl von 34,7 Mio. Aktien sowie für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 ein Ergebnis von 0,41 Euro je Aktie bei einer durchschnittlichen gewichteten Anzahl von 34,7 Mio. Aktien.

Zum Berichtszeitpunkt bestehen keine Optionen oder Wandlungsrechte. Daher liegen keine verwässernden Effekte vor, sodass verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie gleich sind.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SMA Solar Technology AG ausgewiesen wird.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, auf der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 die Ausschüttung einer Dividende von 0,20 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorzuschlagen. Die Höhe der Ausschüttung wird damit insgesamt 6,9 Mio. Euro betragen (2015: 4,9 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ SMA KONZERN

15. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren wie folgt:

in TEUR	Geschäfts- oder Firmen- werte	Ent- wicklungs- projekte	Patente/ Lizenzen/ sonstige Rechte	Software	Angear- beitete immateri- elle Vermö- gens- werte	Summe
Anschaffungskosten						
01.01.2016	13.660	135.492	21.308	47.254	29.837	247.551
Währungsänderungen	0	-289	-604	-21	1	-913
Zugänge	0	4.286	814	55	8.969	14.124
Abgänge (-)	0	0	0	192	0	192
Umbuchungen	0	18.280	225	608	-19.072	41
Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“	0	4.487	42	317	806	5.652
31.12.2016	13.660	153.282	21.701	47.387	18.929	254.959
Abschreibungen						
01.01.2016	12.862	86.188	15.867	37.739	3.596	156.252
Währungsänderungen	0	-265	-547	-10	0	-822
Zugänge	0	22.562	620	4.451	0	27.633
Abgänge (-)	0	0	0	21	0	21
Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“	0	-970	-35	-308	0	-1.313
31.12.2016	12.862	107.515	15.905	41.851	3.596	181.729
Nettowert 31.12.2015	798	49.304	5.441	9.515	26.241	91.299
Nettowert 31.12.2016	798	45.767	5.797	5.536	15.333	73.231
Anschaffungskosten						
01.01.2015	13.660	86.853	20.196	45.208	47.605	213.522
Währungsänderungen	0	33	980	22	1	1.036
Zugänge	0	12.550	108	179	20.152	32.989
Abgänge (-)	0	0	0	3	0	3
Umbuchungen	0	36.056	24	1.848	-37.921	7
31.12.2015	13.660	135.492	21.308	47.254	29.837	247.551
Abschreibungen						
01.01.2015	12.862	61.961	14.153	32.479	2.253	123.708
Währungsänderungen	0	-8	864	10	0	866
Zugänge	0	24.235	850	5.253	1.343	31.681
Abgänge (-)	0	0	0	3	0	3
31.12.2015	12.862	86.188	15.867	37.739	3.596	156.252
Nettowert 31.12.2014	798	24.892	6.043	12.729	45.352	89.814
Nettowert 31.12.2015	798	49.304	5.441	9.515	26.241	91.299

Die Zugänge zu angearbeiteten immateriellen Vermögenswerten beinhalten in Höhe von 8,2 Mio. Euro Entwicklungsprojekte (2015: 18,9 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst, soweit es sich um Entwicklungsprojekte handelt. In den Abschreibungen auf Entwicklungsprojekte und angearbeitete immaterielle Vermögenswerte ist ein Wertminderungsaufwand in

Höhe von 2,7 Mio. Euro (2015: 6,0 Mio. Euro) aufgrund veränderter Umsatzprognosen und der Einstellung eines Teils eines Entwicklungsprojektes enthalten. Die Wertminderung betrifft ausschließlich Produkte der Business Unit Residential. Die Abschreibung erfolgte auf den Nutzungswert, dabei wurde zur Ermittlung des Wertes ein Nachsteuerzinssatz in Höhe von 9,8 Prozent (2015: 10,2 Prozent) zugrunde gelegt. Die Abschreibungen auf Software werden abhängig von der Nutzung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt abhängig von der Organisationsstruktur. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Asset Deal mit Danfoss ist dem Segment Commercial (0,3 Mio. Euro) zugeordnet, der aus dem Asset Deal mit Phönix resultierende dem Segment Service (0,2 Mio. Euro) und der der dtw Sp. z o.o. (0,3 Mio. Euro) dem Segment Residential.

Die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte sind in den Werthaltigkeitstests zum Geschäftsjahresende bestätigt worden. Die Zahlungsstrom-Reihen wurden für den Zeitraum nach dem dritten Jahr unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von 1,0 Prozent (2015: 1,0 Prozent) extrapoliert. Diese wurde aus der durchschnittlichen langfristigen Wachstumsrate im Solarmarkt abgeleitet. Die dabei verwendeten Nachsteuerzinssätze liegen zwischen 9,6 und 11,9 Prozent (Vorsteuerzinssätze: 13,4 Prozent bis 14,7 Prozent). Der Vorstand ist der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrages basiert, dazu führen würde, dass der kumulierte Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren kumulierten erzielbaren Betrag übersteigt.

16. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzah- lungen/ Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
01.01.2016	283.138	78.178	196.348	1.284	558.948
Währungsänderungen	449	-97	374	7	733
Zugänge	940	-106	1.885	12.184	14.903
Abgänge (-)	3.350	3.501	6.179	1.712	14.742
Umbuchungen	166	525	5.930	-6.662	-41
Umgliederung in „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“	-19.221	0	0	0	-19.221
Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“	3.016	462	2.907	16	6.401
31.12.2016	259.106	74.537	195.451	5.085	534.179
Abschreibungen					
01.01.2016	75.804	37.570	150.990	0	264.364
Währungsänderungen	337	-71	375	0	641
Zugänge	23.576	5.615	19.900	0	49.091
Abgänge (-)	216	2.472	5.116	0	7.804
Umgliederung in „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“	-3.807	0	0	0	-3.807
Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“	-541	-22	-2.070	0	-2.633
31.12.2016	95.153	40.620	164.079	0	299.852
Nettowert 31.12.2015	207.334	40.608	45.358	1.284	294.584
Nettowert 31.12.2016	163.953	33.917	31.372	5.085	234.327

Die Zugänge bei Grundstücken und Bauten betreffen im Wesentlichen die Erweiterung oder den Umbau von Gebäuden.

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau werden zum 31. Dezember 2016 insbesondere Anzahlungen für Werkzeuge und Maschinen ausgewiesen. In den Abschreibungen sind Wertminderungen als Folge der Schließung der Produktionsstätte in den USA in Höhe von 9,1 Mio. Euro enthalten sowie ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,2 Mio. Euro der Tochtergesellschaften in Südafrika sowie Zeversolar enthalten.

Die Buchverluste aus Anlagenabgängen betrafen wie im Vorjahr im Wesentlichen den Zentralbereich.

Das Sachanlagevermögen ist in Höhe von 20,5 Mio. Euro (2015: 22,6 Mio. Euro) durch Grundpfandrechte zur Sicherung von Finanzverbindlichkeiten belastet.

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen/ Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs-/ Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
01.01.2015	278.386	76.265	193.825	4.877	553.353
Währungsänderungen	2.186	714	1.547	124	4.571
Zugänge	3.639	108	1.574	12.271	17.592
Abgänge (-)	2.134	2.199	12.228	0	16.561
Umbuchungen	1.061	3.290	11.630	-15.988	-7
31.12.2015	283.138	78.178	196.348	1.284	558.948
Abschreibungen					
01.01.2015	60.323	32.866	136.832	0	230.021
Währungsänderungen	905	275	1.162	0	2.342
Zugänge	16.598	6.313	24.403	0	47.314
Abgänge (-)	2.022	1.884	11.407	0	15.313
31.12.2015	75.804	37.570	150.990	0	264.364
Nettowert 31.12.2014	218.063	43.399	56.993	4.877	323.332
Nettowert 31.12.2015	207.334	40.608	45.358	1.284	294.584

17. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die SMA AG ist mit 28,27 Prozent an der Tigo Energy, Inc. beteiligt. Das assoziierte Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Finanzinformationen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Kurzfristige Vermögenswerte	15.442	0
Langfristige Vermögenswerte	857	0
Kurzfristige Schulden	-2.159	0
Langfristige Schulden	-4.406	0
Umsatzerlöse	5.232	0
Jahresergebnis	-9.027	0
Sonstiges Ergebnis	-581	0
Gesamtergebnis	-9.608	0
Von Tigo erhaltene Dividenden	0	0

Der Buchwert des assoziierten Unternehmens betrug zum Stichtag 14,9 Mio. Euro. Die Überleitung von den dargestellten Finanzinformationen auf den Buchwert stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Nettoreinvermögen Tigo	9.734	0
Beteiligungsquote (%)	28,27	0
Konzernanteil am Nettoreinvermögen	2.752	0
Goodwill	13.351	0
Sonstige Anpassungen	-1.228	0
Buchwert der Konzernbeteiligung	14.875	0

18. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Stand zu Beginn des Jahres	0	0
Umbuchungen aus dem Sachanlagevermögen (Nettobuchwert)	15.414	0
Stand zum Ende der Berichtsperiode	15.414	0
In der Ergebnisrechnung erfasste Einnahmen und Aufwendungen	2016	2015
Mieteinnahmen	82	0
Zurechenbare Aufwendungen	117	0

SMA hat im Geschäftsjahr 2016 begonnen, zwei bislang selbst genutzte Gebäude zu vermieten. Die Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Dabei werden die Immobilien gemäß IAS 16 bewertet, d. h. zu historischen Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen sowie Zuschreibungen. Die Gebäude werden linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer der beiden Gebäude beträgt 33 Jahre. Die zurechenbaren Aufwendungen sind vollständig den Finanzinvestitionen, mit denen Mieteinnahmen erzielt werden, zuzuordnen.

Die Mietverträge zu den Gebäuden enthalten keine bedingten Mietzahlungen, sie bieten jeweils eine Verlängerungsoption an, die durch den Mieter gezogen werden kann. Die unkündbare Mietzeit liegt bei fünf bzw. sechs Jahren. Die Verteilung der Mieteinnahmen wird in der unten stehenden Tabelle erläutert.

in Mio. Euro	< 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Mieteinnahmen	1,7	6,9	0,7	9,3

19. Vorräte

Das Vorratsvermögen des SMA Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	58.385	74.858
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	13.112	21.401
Fertige Erzeugnisse und Waren	97.666	49.329
Geleistete Anzahlungen	56	543
	169.219	146.131

Die Vorräte sind zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Das Vorratsvermögen erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung sowie umfangreichen Maßnahmen zur Erhöhung der Durchlaufgeschwindigkeiten und der Abschaffung von Zwischenlagern. Der Saldo der Wertberichtigungskonten betrug zum Geschäftsjahresende 38,0 Mio. Euro (2015: 57,9 Mio. Euro). Hiervon entfallen auf den Zentralbereich 31,0 Mio. Euro, auf Service 2,8 Mio. Euro sowie 4,2 Mio. Euro auf das Segment Übrige Geschäftsfelder. Die Summe der aufwandswirksam erfassten Anschaffungs- und Herstellungskosten umfasst Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 8,8 Mio. Euro. Der Buchwert der auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben Vorräte belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 2,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 0,8 Mio. Euro). Es ergaben sich Veräußerungsgewinne in Höhe von 2,3 Mio. Euro aufgrund des Verkaufs abgewerteter Vorräte.

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben üblicherweise, mit Ausnahme des chinesischen Marktes, ein Zahlungsziel von 30 bis 90 Tagen. Verlängerungen von Zahlungszielen wurden in keinem wesentlichen Umfang gewährt. Möglich ist, dass im Projekt abweichende Zahlungsziele gewährt werden.

Die übrigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen vorab gezahlte Aufwendungen und sonstige Forderungen gegenüber Finanzbehörden, die zu den Abschluss-Stichtagen nicht überfällig waren.

Zu den Abschluss-Stichtagen stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert			
			< 30 Tage	30 bis 60 Tage	60 bis 90 Tage	> 90 Tage
2016	165.098	144.853	7.421	3.603	2.618	6.603
2015	180.043	127.429	23.476	13.753	6.449	8.936

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 23,5 Mio. Euro (2015: 21,7 Mio. Euro) wertgemindert. Auf zum 31. Dezember 2016 überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20,2 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 52,6 Mio. Euro) erfolgten keine Wertberichtigungen, da keine wesentlichen Veränderungen der Kreditwürdigkeit der Kunden zu verzeichnen waren. Von der Begleichung der Forderungen wird ausgegangen.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Einzelwert- berichtigung	Wert- berichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Aufwandswirksame Zuführungen (netto)	2.181	29	2.210
Inanspruchnahme	-452	0	-452
Auflösung	-1.817	-287	2.104
Währungsdifferenz	349	3	352
Stand 31.12.2015	21.422	269	21.691
Aufwandswirksame Zuführungen (netto)	5.654	71	5.725
Inanspruchnahme	-507	0	-507
Auflösung	-862	-147	-1.009
Währungsdifferenz	-189	-1	-190
Einstellung in „Als zur Veräußerung gehalten“	-2.216	-41	-2.257
Stand 31.12.2016	23.302	151	23.453

Darüber hinaus ergab sich für die übrigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte kein Wertberichtigungsbedarf. Die Forderungen werden anhand von individuellen Beurteilungen einzeln wertberichtigt. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

21. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016 enthalten insbesondere Finanzanlagen und Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie Zinsabgrenzungen in Höhe von insgesamt 159,4 Mio. Euro (2015: 97,7 Mio. Euro). Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in den Bereich der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert. Sie enthalten im Wesentlichen eine Mietsicherheit für Gebäude in den USA in Höhe von 2,5 Mio. US-Dollar (2015: 2,5 Mio. US-Dollar). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

22. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel sowie Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, unterwegs befindliche Zahlungen sowie Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. Dezember 2016 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 52,5 Mio. Euro (2015: 41,7 Mio. Euro), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren. Die Kreditlinie ist auf Basis „bis auf Weiteres“ zur Verfügung gestellt.

23. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

SMA beabsichtigt, ein nicht mehr genutztes Grundstück zu veräußern. Für neun Teilflächen wurde bereits ein Kaufvertrag geschlossen. Für die weiteren Teile werden derzeit Verhandlungen geführt. Es wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Grundstücksflächen abzüglich Kosten der Veräußerung über dem Buchwert liegt. Folglich wurden keine Wertminderungen erfasst.

Im Weiteren werden im Berichtsjahr erstmalig Maschinen als „Zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Hierbei handelt es sich um Maschinen, die im Rahmen der Standortschließung veräußert werden sollen. Es wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Maschinen abzüglich Kosten der Veräußerung über dem Buchwert liegt.

Darüber hinaus beabsichtigt SMA den Geschäftsbereich Railway Technology zu veräußern. Zu dem Geschäftsbereich gehören die SMA Railway Technology GmbH und ihre Tochter SMA Railway Technology (Guangzhou) Co., Ltd. Der Geschäftsbereich entwickelt, produziert und vertreibt leistungselektronische Komponenten für Schienenverkehrstechnik. In der Schienenverkehrstechnik hat in den letzten Jahren eine starke Konsolidierung stattgefunden. Um als Zulieferer in der Bahnindustrie langfristig erfolgreich zu sein, muss das Geschäft der SMA Railway Technology weiter internationalisiert und das Produktportfolio ausgebaut werden. Zur Sicherung der Zukunft der SMA Railway Technology hat SMA sich daher dazu entschlossen, einen strategischen Partner für dieses Geschäft zu suchen, mit dem die für einen nachhaltigen Erfolg kritische Größenordnung erreicht werden kann.

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Zur Veräußerung gehaltene Grundstücke	1.828	0
Zur Veräußerung gehaltene Maschinen	1.174	0
Dem Geschäftsbereich Railway Technology zurechenbare Vermögenswerte	22.075	0
	25.077	0
Dem Geschäftsbereich Railway Technology zurechenbare Schulden	4.161	0

Wie beschrieben beabsichtigt SMA den Geschäftsbereich zu veräußern. Die Verkaufsverhandlungen wurden im Februar 2017 mit der Unterzeichnung eines Kaufvertrages erfolgreich abgeschlossen. Zum Stichtag wurde davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung des Geschäfts über dem Gesamtbuchwert der zugehörigen Vermögenswerte und Schulden liegt. Daher wurde zum Zeitpunkt der Umgliederung und auch nachfolgend keine Wertminderung erfasst. Unter Anwendung des IFRS 5 ist der Bereich zum 31. Dezember 2016 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Damit werden die Aufwendungen und Erträge dieser Aktivität im „Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ ausgewiesen. Die dem Geschäftsbereich SMA Railway zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden sind in die Positionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten“ umgliedert. Der Ausweis des Vorjahres in der Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend angepasst. Eine Anpassung der Vorjahresbilanz erfolgte gemäß den Regelungen des IFRS 5 hingegen nicht.

Die Aufwendungen im Geschäftsbereich SMA Railway betragen 2016 23,2 Mio. Euro (2015: 26,8 Mio. Euro). Die Umsatzerlöse betragen 2016 23,9 Mio. Euro (2015: 17,8 Mio. Euro). Vor Steuern lag der Gewinn/Verlust (-) 2016 bei 0,7 Mio. Euro (2015: -9,0 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 0,1 Mio. Euro (2015: 0,2 Mio. Euro).

Die Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, die den zum Abschluss-Stichtag als „Zur Veräußerung gehalten“ klassifizierten Geschäftsbereichen zugeordnet sind, umfassen:

in TEUR	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	3.840
Sachanlagen	2.257
Aktive latente Steuern	2.066
Vorräte	6.268
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.466
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	2.178
Vermögenswerte des zur Veräußerung gehaltenen Geschäftsbereichs Railway Technology	22.075
Rückstellungen	-1.426
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-665
Passive latente Steuern	-1.239
Übrige Verbindlichkeiten	-831
Schulden des Geschäftsbereich Railway Technology, die mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten im Zusammenhang stehen	-4.161
	17.914

24. Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt. Es wirkten sich wesentlich das Konzernergebnis sowie die Effekte durch Währungsgewinne/-verluste aus.

Die Kapitalrücklage enthält Agiobeträge aus der Ausgabe von Anteilen der SMA Solar Technology AG.

In den übrigen Gewinnrücklagen ist insbesondere der Bilanzgewinn wie auch die gesetzliche Rücklage enthalten. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen sonstige Eigenkapitalbestandteile wie den Unterschied aus der Währungsumrechnung und die erfolgsneutral erfassten Marktwerte aus dem Cashflow Hedging.

Es handelt sich bei den Aktien der SMA AG um Stückaktien ohne Nennwert.

Die Satzung enthält die Ermächtigung des Vorstands zu einem Genehmigten Kapital II. Der Vorstand ist bis zum 22. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 10 Mio. Euro zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen a) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen für den Erwerb von oder die Beteiligung an Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, b) zur Gewährung von Aktien zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundene Unternehmen, c) zur Ausnahme von Spitzenbeträgen und d) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festsetzung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen darf.

Des Weiteren ist der Vorstand aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 bis zum 30. Mai 2021 ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien in Höhe bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und diese erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an sämtliche Aktionäre zu veräußern, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, oder wenn diese Aktien gegen Sacheinlage veräußert werden, oder, um die Aktien Personen, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, oder Organmitgliedern der von der Gesellschaft abhängigen Unternehmen anzubieten. Darüber hinaus kann der Vorstand im Falle der Veräußerung der eigenen Aktien durch Angebot an alle Aktionäre das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen. Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen.

Die Hauptversammlung der SMA Solar Technology AG am 31. Mai 2016 folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende in Höhe von 0,14 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie für das Geschäftsjahr 2015 auszuschütten (2014: 0,00 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie).

Ziel des Kapitalmanagements sind die Erhaltung der finanziellen Substanz von SMA sowie die Sicherstellung der notwendigen Flexibilität.

Zur Messung der finanziellen Sicherheit von SMA wird auch die Eigenkapitalquote herangezogen. Dabei wird das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Die Finanzierungsstruktur ist danach durch eine als konservativ zu bezeichnende Kapitalstruktur, in der die Eigenfinanzierung dominiert, geprägt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 48,3 Prozent (2015: 49,1 Prozent). Die Fremdfinanzierung erfolgt fast ausschließlich über Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft.

25. Rückstellungen

Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verbindlichkeiten zum Abschluss-Stichtag und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Gewährleistungen	Personal	Übrige	Summe
Stand 01.01.2016	139.790	7.904	22.342	170.036
Zuführung	53.919	2.234	11.654	67.807
Inanspruchnahme	38.428	2.973	9.532	50.933
Auflösung	2.017	1.001	7.297	10.315
Aufzinsung	0	30	2	32
Währungsänderungen	1.897	0	-56	-1.841
Einstufung „Als zur Veräußerung gehalten“	1.172	137	116	1.425
Stand 31.12.2016	153.989	6.057	16.997	177.043
Kurzfristig 2016	67.590	3.477	16.050	87.117
Langfristig 2016	86.399	2.580	947	89.926
	153.989	6.057	16.997	177.043
Kurzfristig 2015	62.176	5.653	15.268	83.097
Langfristig 2015	77.614	2.251	7.074	86.939
	139.790	7.904	22.342	170.036

Die Rückstellungen für Gewährleistung teilen sich wie folgt auf die Segmente auf:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Residential	50.695	45.955
Commercial	58.595	51.579
Utility	39.694	34.803
Service	190	0
Übrige Geschäftsfelder	4.815	7.453
	153.989	139.790

Bei den Gewährleistungsrückstellungen handelt es sich um allgemeine Gewährleistungsverpflichtungen (Zeitraum fünf bis zehn Jahre) für die verschiedenen Produktbereiche des Konzerns. Darüber hinaus werden für Einzelfälle Rückstellungen gebildet, die voraussichtlich im Folgejahr verbraucht werden.

Die Personalrückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Betriebsjubiläen, Sterbegeld und Altersteilzeit. Die Personalrückstellungen werden in Abhängigkeit von den vertraglichen Einzelzusagen zahlungswirksam.

In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückbauverpflichtungen, Rückstellungen für steuerliche Risiken, Abnahmeverpflichtungen sowie Rückstellungen für die Konsolidierung der Produktionsstandorte in Höhe von 5,4 Mio. Euro enthalten.

Die bisher in den übrigen Rückstellungen abgebildeten langlaufenden Serviceverträge werden ab dem Geschäftsjahr 2016 als Umsatzabgrenzung in den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der bestehende Saldo und die unterjährige Zuführung wurden ergebnisneutral in den Bereich der übrigen Verbindlichkeiten umgegliedert.

26. Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.779	39.306
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	17.570	7.617
davon Verbindlichkeiten aus Derivaten im Hedge Accounting	14.910	0
davon Verbindlichkeiten aus Derivaten außerhalb des Hedge Accountings	2.660	7.617
	40.349	46.923

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen Verbindlichkeiten für die Finanzierung von Immobilien der SMA Immo sowie einer Photovoltaikanlage der SMA AG. Sie haben eine durchschnittliche Laufzeit von zehn Jahren.

Die deutliche Reduzierung des Bestandes an Kreditverbindlichkeiten resultiert aus der Tilgung von Krediten der Zeversolar. Des Weiteren erfolgten Tilgungszahlungen der SMA AG und der SMA Immo.

Bei den derivativen finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Derivaten im Rahmen des Cashflow Hedging. Des Weiteren werden wie im Vorjahr Zinsderivate, Devisentermin- und Optionsgeschäfte erfasst.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Derivaten haben eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten.

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

28. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich	3.792	6.619
Übrige	10.986	12.985
	14.778	19.604
Kurzfristig	13.763	18.192
Langfristig	1.015	1.412
	14.778	19.604

Die Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden aus Vorauszahlungen.

Die Verbindlichkeiten aus Bonusvereinbarungen mit Kunden werden seit dem Geschäftsjahr 2016 in den verbleibenden übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Im Vorjahr waren diese noch den Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich zugeordnet.

29. Übrige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien	167.643	146.130
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	46.406	31.613
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	19.531	25.191
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	3.861	6.735
Verbindlichkeiten aus Bonusvereinbarungen	3.433	3.653
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen	826	427
Sonstige	2.710	2.464
	244.410	216.213
Kurzfristig	84.157	75.037
Langfristig	160.253	141.176
	244.410	216.213

Der Abgrenzungsposten für verlängerte Garantien enthält Verbindlichkeiten aus der entgeltlichen Gewährung von Garantieverlängerungen für Produkte der Business Units Residential und Commercial. Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich enthalten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für erfolgsabhängige Boni, Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie variable Gehaltsanteile und Berufsgenossenschafts- und Sozialversicherungsbeiträge. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden werden im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Zuschüssen betreffen als Investitionszuschüsse gewährte steuerpflichtige Zuwendungen der öffentlichen Hand aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (EU-GA-Programm). Der Gesamtbetrag der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Bonusvereinbarungen mit Kunden werden seit dem Geschäftsjahr 2016 in den verbleibenden übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Im Vorjahr waren diese noch den Verbindlichkeiten aus dem Vertriebsbereich zugeordnet.

30. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	31.12.2016		31.12.2015	
		Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	216.124	216.124	200.180	200.180
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	165.098	165.098	180.043	180.043
Sonstige Finanzanlagen	AFS	5	5	5	5
		177.935	177.935	127.157	127.157
Sonstige finanzielle Vermögenswerte					
davon institutionelle Publikumsfonds	FAHfT	96.406	96.406	47.636	47.636
davon Übrige (Termingelder)	LaR	78.489	78.489	79.521	79.521
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	3.040	3.040	0	0
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	108.902	108.902	103.134	103.134
Finanzverbindlichkeiten					
davon Verb. gegenüber Kreditinstituten	FLAC	22.779	22.779	39.306	39.306
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	2.660	2.660	7.617	7.617
davon Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	n/a	14.910	14.910	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	14.778	14.778	23.258	23.258
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Loans and Receivables	LaR	459.711	459.711	459.744	459.744
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	146.459	146.459	165.698	165.698
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	99.446	99.446	47.636	47.636
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	2.660	2.660	7.617	7.617
Cashflow Hedges	n/a	14.910	14.910	0	0
Available for Sale Financial Assets	AFS	5	5	5	5

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Termingelder haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschluss-Stichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Bei den sonstigen Finanzanlagen handelt es sich um nicht konsolidierte Beteiligungen. Da für die Beteiligungen kein aktiver Markt besteht und keine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes möglich war, erfolgte die Bewertung zu den jeweiligen Stichtagen zu Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechende Fristigkeit, verwendet (Stufe 2).

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden derivative Finanzinstrumente genutzt. Dazu gehören Devisentermin- und Optionsgeschäfte innerhalb und außerhalb des Hedge Accountings. Diese Instrumente werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Sie werden – wie alle Finanzinstrumente – bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Die Bewertung erfolgte bei den Termingeschäften auf Basis von Devisenterminkursen und bei den Optionen nach Black-Scholes bzw. Heath-Jarrow-Morton. Die Parameter, die in den Bewertungsmodellen benutzt wurden, sind aus Marktdaten abgeleitet.

Unter den derivativen Finanzverbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung wird das Cashflow Hedging für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende geplante Transaktionen ausgewiesen.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine im Eigenkapital bilanzierten Marktwerte in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert. Die abgesicherten geplanten Transaktionen in Fremdwährung werden vollständig im folgenden Geschäftsjahr erfolgswirksam.

Unter den derivativen Finanzverbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung wurde die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an Zevsolar gewährte Put-Option in Höhe des Barwertes des Rückkaufbetrages dieser Anteile angegeben. Zum Stichtag besteht die Put-Option nicht mehr (31. Dezember 2015: 3,9 Mio. Euro). Grund hierfür ist die Erhöhung der Anteile an Zevsolar.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung unserer in der Bilanz zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Stufen der Fair Value Hierarchie:

in TEUR

2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Institutionelle Publikumsfonds	96.406			96.406
Derivative Finanzinstrumente		3.040		3.040
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente		17.570		17.570
außerhalb des Hedge Accountings		2.660	0	2.660
innerhalb des Hedge Accountings		14.910	0	14.910
2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Institutionelle Publikumsfonds	47.636			47.636
Derivative Finanzinstrumente		0		0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente außerhalb des Hedge Accountings		3.731	3.886	7.617

Die Stufen der Fair Value Hierarchie und ihre Anwendung auf unsere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben.

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten

Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind

Stufe 3: Informationen über Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die Übersicht über die Nettoergebnisse 2016 aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

	aus Zinsen	aus Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis
		Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
in TEUR					
Loans and Receivables (LaR)	556	6.110	-4.716	-174	1.776
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-1.619	0	0	0	-1.619
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	1.108	0	-2.791	-3.173	-4.856
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	-164	0	129	0	-35
Summe	-119	6.110	-7.378	-3.347	-4.734

Die Übersicht über die Nettoergebnisse 2015 aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	aus Zinsen	aus Folgebewertung		aus Abgang	Netto- ergebnis
		Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		
Loans and Receivables (LaR)	400	12.050	-4.314	-3.046	5.090
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-3.394	0	0	0	-3.394
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	1.387	0	-1.094	-6.558	-6.265
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	-180	0	-1.529	0	-1.709
Summe	-1.787	12.050	-6.937	-9.604	-6.278

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der SMA Konzern im sonstigen betrieblichen Aufwand und sonstigen betrieblichen Ertrag.

Im Einzelnen ergeben sich die nominellen Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt:

in TEUR	Buchwert	Summe Cashflows	< 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	4 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
2016						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.902	108.902	108.902	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	40.349	43.927	20.661	6.975	7.360	8.931
davon aus Verb. gegenüber Kreditinstituten	22.779	26.352	3.324	6.791	7.306	8.931
davon aus Derivaten außerhalb des Hedge Accountings	2.660	2.665¹	2.427	184	54	0
davon aus Derivaten im Hedge Accounting	14.910	14.910¹	14.910	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.778	14.778	13.763	1.015	0	0
2015						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.134	103.134	103.134	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	46.923	51.573	21.003	10.606	7.621	12.343
davon aus Verb. gegenüber Kreditinstituten	39.306	43.931	17.610	6.483	7.505	12.333
davon aus Derivaten außerhalb des Hedge Accountings	7.617	7.642	3.393	4.123	116	10
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23.258	23.258	21.846	1.412	0	0

¹ Darin enthalten ist der Nettzahlungsstrom von Devisentermingeschäften in Höhe von TEUR 14.162, die eine Bruttoerfüllung vorsehen. Den Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 316.934 stehen Zahlungsansprüche in Höhe von TEUR 302.772 gegenüber. Dabei erfolgt die Umrechnung der Fremdwährungs-Zahlungstransaktion zum Stichtagskurs.

31. Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen des SMA Konzerns aus Operating Lease betreffen im Wesentlichen Gebäude sowie in geringerem Umfang Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die erfolgswirksam erfassten Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 18,7 Mio. Euro (2015: 24,3 Mio. Euro).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden im Wesentlichen aus Mietverträgen und Operating Lease für Gebäude, Bürocontainer, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die der Konzern als Leasingnehmer abgeschlossen hat. Die künftigen Zahlungen bis zum Ablauf der Mindestlaufzeit der Verträge haben folgende Fälligkeiten:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
Fälligkeit unter 1 Jahr	10.898	10.479
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	21.282	28.816
Fälligkeit über 5 Jahre	3.403	5.307
	35.583	44.602

Im SMA Konzern bestanden zum Berichtszeitpunkt keine Verpflichtungen aus Finance Lease.

Darüber hinaus bestanden finanzielle Verpflichtungen gegenüber Dritten aus dem Bestellobligo für erteilte Investitionsaufträge in Höhe von 1,8 Mio. Euro (2015: 1,4 Mio. Euro). Finanzielle Verpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte liegen in Höhe von 4,4 Mio. Euro (2015: 0,5 Mio. Euro) vor. Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

32. Haftungsverhältnisse

Zum Abschluss-Stichtag 31. Dezember 2016 ergaben sich keine Veränderungen zum Vorjahr (0,05 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG SMA KONZERN

Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Verkaufsabsicht für den Geschäftsbereich Railway Technology gemäß IAS 5.34 angepasst. Die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

33. Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Brutto-Cashflow verbesserte sich im Geschäftsjahr deutlich auf 131,8 Mio. Euro (2015: 68,0 Mio. Euro). Er zeigt den betrieblichen Einnahmeüberschuss vor Mittelbindung.

Der Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 147,5 Mio. Euro (2015: 102,7 Mio. Euro).

Der Netto-Cashflow erhöhte sich vor allem durch die Erhöhung des Vorratsbestands, insbesondere durch Projektverschiebungen bei Kunden um 15,8 Prozent auf 169,2 Mio. Euro (2015: 146,1 Mio. Euro). Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 5,8 Mio. Euro und der deutliche Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führten zusammen mit der Veränderung des Vorratsvermögens zu einem geringen Anstieg des Nettoumlaufvermögens um 1,1 Prozent auf 225,4 Mio. Euro (2015: 223,0 Mio. Euro). Die Net Working Capital Quote, bezogen auf den Umsatz der vergangenen zwölf Monate, lag mit 23,8 Prozent über dem Wert zum 31. Dezember 2015 (22,3 Prozent) und damit oberhalb des vom Management angestrebten Korridors von 20 bis 23 Prozent.

34. Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2016 -107,9 Mio. Euro nach -64,0 Mio. Euro im Vorjahr und beinhaltet im Wesentlichen den Mittelabfluss in Höhe von 17,6 Mio. Euro für den Erwerb der Anteile an der Tigo Energy, Inc. Die Mittelabflüsse für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 29,0 Mio. Euro und lagen damit erheblich unter dem Vergleichswert für das Geschäftsjahr 2015 von 48,3 Mio. Euro. Der Rückgang verdeutlicht die angepasste Investitionstätigkeit der SMA Gruppe. Ein wesentlicher Teil der Investitionen entfiel mit 12,5 Mio. Euro auf aktivierte Entwicklungsprojekte zur Einführung neuer Produktlinien. Der Saldo der Ein- und Auszahlungen der Geldanlage betrug -62,0 Mio. Euro (2015: -15,0 Mio. Euro). Der für die Kapitalflussrechnung relevante Mittelabfluss aus dem Asset Deal mit Danfoss betrug im Geschäftsjahr ebenso wie im Vorjahr 1,5 Mio. Euro.

Gemäß IAS 7.16 werden Geldanlagen mit einer Laufzeit von über drei Monaten dem Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit zugewiesen.

35. Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet im Geschäftsjahr 2016 neben Kredittilgungen der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. auch Tilgungszahlungen der Immo, die Dividendenzahlung der SMA Solar Technology AG in Höhe von 4,9 Mio. Euro sowie den Mittelabfluss in Höhe von 3,7 Mio. Euro für den Erwerb der restlichen Anteile an der Jiangsu Zeversolar New Energy Co., Ltd. Er betrug im Geschäftsjahr 2016 -24,6 Mio. Euro nach -23,2 Mio. Euro im Vorjahr.

36. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 216,1 Mio. Euro (2015: 200,2 Mio. Euro) umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

37. Ereignisse nach dem Abschluss-Stichtag

Im Berichtsjahr setzte sich der Vorstand der SMA Solar Technology AG aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Roland Grebe (Vorstand Personal und IT), Dr.-Ing. Jürgen Reinert (Vorstand Operations und Technologie), Pierre-Pascal Urbon (Vorstandssprecher, Vorstand Finanzen/Recht und Vertrieb). Zum 31. Dezember 2016 schied Roland Grebe aus privaten Gründen aus dem Vorstand aus. Ulrich Hadding wurde zum 1. Januar 2017 neu in den Vorstand berufen. Seit dem 1. Januar 2017 besteht der SMA Vorstand somit aus Ulrich Hadding (Vorstand Finanzen, Personal und Recht), Dr.-Ing. Jürgen Reiner (stellv. Vorstandssprecher, Vorstand Operations und Technologie) und Pierre-Pascal Urbon (Vorstandssprecher, Vorstand Strategie, Vertrieb und Service).

Am 10. Februar 2017 unterzeichnete die SMA Solar Technology AG einen Vertrag über den Verkauf der SMA Railway Technology GmbH. Über den Kaufpreis haben Käufer und Verkäufer Stillschweigen vereinbart. Die Veröffentlichung des Vertragspartners erfolgt nach dem Closing der Transaktion.

38. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens zuständig und verantwortlich sind. Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der SMA Solar Technology AG sowie deren nahe Familienangehörige. Durch den Erwerb einer Beteiligung von 20 Prozent an SMA durch Danfoss hatte sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen 2015 erweitert. Die Beteiligung an Tigo Energy, Inc. in Höhe von 28,27 Prozent vergrößerte den Kreis der nahestehenden Unternehmen im aktuellen Geschäftsjahr.

Beziehungen zu nahestehenden Personen:

Dem Vorstand der SMA Solar Technology AG gehörten im Geschäftsjahr an:

Roland Grebe, Vorstand Personal und IT (bis 31.12.2016)

Dr.-Ing. Jürgen Reinert, Vorstand Operations und Technologie

Pierre-Pascal Urbon, Vorstandssprecher, Vorstand Finanzen/Recht und Vertrieb

Dr.-Ing. Jürgen Reinert hat einen Sitz im Aufsichtsrat der Danfoss A/S, Dänemark und der KraftPowercon, Schweden.

Pierre-Pascal Urbon bekleidet einen Sitz im Verwaltungsrat der Tigo Energy, Inc., USA.

Dem Aufsichtsrat der SMA Solar Technology AG gehörten im Geschäftsjahr die folgenden Mitglieder an:

Aktionärsvertreter:

Dr. Erik Ehrentraut, Unternehmensberater, Vorsitzender

Kim Fausing, Geschäftsführer und COO Danfoss, stellvertretender Vorsitzender

Roland Bent, Geschäftsführer

Peter Drews, Stiftungsvorstand

Alexa Hergenröther; Geschäftsführerin (seit 5. August 2016)

Dr. Winfried Hoffmann, Berater (bis 30. Juni 2016)

Reiner Wettlaufer, Stiftungsvorstand

Arbeitnehmervertreter:

Johannes Häde

Yvonne Siebert

Dr. Matthias Victor

Hans-Dieter Werner

Oliver Dietzel, Gewerkschaftssekretär

Heike Haigis, Gewerkschaftssekretärin

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtsjahr 3,5 Mio. Euro (2015: 6,1 Mio. Euro). Der erfolgsunabhängige Anteil belief sich auf 2,9 Mio. Euro (2015: 4,7 Mio. Euro), der erfolgsabhängige Anteil auf 0,6 Mio. Euro (2015: 1,4 Mio. Euro). Bei den Bezügen handelt es sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen. Für die Wahrnehmung von Aufgaben bei Tochterunternehmen werden keine gesonderten Bezüge gewährt. Herrn Grebe wurde im Zusammenhang mit seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zur Abgeltung des bestehenden Wettbewerbsverbotes und als Abfindung eine Einmalzahlung von insgesamt 1,2 Mio. Euro ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 0,4 Mio. Euro (2015: 0,5 Mio. Euro). Hiervon entfielen 0,3 Mio. Euro (2015: 0,4 Mio. Euro) auf eine erfolgsunabhängige Festvergütung sowie 0,1 Mio. Euro (2015: 0,1 Mio. Euro) auf Vergütungen für Ausschusstätigkeiten. Ebenso wie im Vorjahr sind keine variablen Vergütungen enthalten. Herr Fausing verzichtet auf seine Ansprüche gegenüber der Gesellschaft. Die Bezüge für Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats sind individualisiert in einem separaten Vergütungsbericht nach den Kriterien des Corporate Governance Kodex dargestellt. Der vollständige Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Roland Bent, Mitglied in Gremien von vier internationalen Phoenix Contact-Gesellschaften, Phoenix Contact (China) Holding Co. Ltd., Phoenix Contact (Nanjing) R&D and Engineering Center Co. Ltd., Phoenix Contact Holding Inc. USA, Phoenix Contact Development & Manufacturing Inc., USA.

Kim Fausing, stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Velux A/S, Hørsholm, Dänemark, und Mitglied des Verwaltungsrates der Hilti AG, Liechtenstein.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

Am 28. Mai 2014 hat SMA mit Danfoss A/S einen Vertrag über eine enge strategische Partnerschaft abgeschlossen. Im Zuge dieser Kooperation beteiligte sich Danfoss mit 20 Prozent an SMA und gehört somit zum Kreis der nahestehenden Unternehmen. SMA hat mit Danfoss eine strategische Kooperation zur Zusammenarbeit in den Bereichen Einkauf, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung geschlossen. Zudem wird SMA im Auftrag von Danfoss Servicedienstleistungen erbringen. Alle Verträge wurden zu marktgerechten Konditionen geschlossen. Die Geschäftsbeziehungen zwischen SMA und Danfoss im Geschäftsjahr sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Es bestehen weder wesentliche Besicherungen noch Garantien.

in Mio. Euro	2016	2015
Von Danfoss erworbene Waren	25,5	18,2
Von Danfoss erworbene Dienstleistungen	6,1	8,9
An Danfoss verkaufte Dienstleistungen	2,5	3,2
Offene Forderungen zum Jahresende	0,7	1,0
Offene Verbindlichkeiten zum Jahresende	6,4	2,9

Im Weiteren ist SMA mit 28,27 Prozent an Tigo Energy beteiligt. Zwischen SMA und Tigo besteht eine strategische Kooperation zur Zusammenarbeit in den Bereichen Entwicklung, Vertrieb und Service. Im Weiteren hat SMA für 30 Monate die exklusiven Rechte für den weltweiten Vertrieb der neu von Tigo entwickelten Produktplattform TS4-Retrofit zur Modulooptimierung. SMA erhält darüber hinaus einen Sitz im Verwaltungsrat von Tigo. Im Geschäftsjahr 2016 wurden mit der Tigo Energy keine Geschäfte mit einem wesentlichen Umfang getätigt. Es wurden Waren in einem Gesamtwert von 0,3 Mio. Euro erworben, die Verbindlichkeiten gegenüber Tigo beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 0,2 Mio. Euro.

Die movendum GmbH, deren Geschäftsführerin Dr. Ute Urbon ist, wurde durch den Aufsichtsrat mit der Suche nach einem Aufsichtsratsmitglied beauftragt. Im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Abschluss der Beratung erhielt die Gesellschaft ein marktübliches Honorar in Höhe von 48 Tausend Euro im Berichtszeitraum.

Weitere nahestehende Unternehmen sind die Günther Cramer Stiftung, Peter Drews Stiftung und Reiner Wettlaufer Stiftung, welche gemeinsam den cdw Stiftungsverbund gGmbH (vorher SMA Stiftungsverbund gGmbH) gegründet haben. Mit diesen wurden in der Berichtsperiode keine unter IAS 24 angabepflichtigen Geschäfte getätigt.

39. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Finanzrisikomanagement ist in die konzernweite Sicherungspolitik integriert. Der bewusste Umgang mit potenziellen Risiken und eine gute Kontrolle sowie bei Auftreten von Risiken ein erfolgreiches Managen dieser Risiken wird durch begleitende Informations- und Kommunikationspolitik sowie Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter unterstützt. Grundsatz der Sicherungspolitik des Konzerns im Finanzbereich ist es, sich gegen erhebliche Preis-, Währungs- und Zinsrisiken durch Verträge und Sicherungsgeschäfte in wirtschaftlich sinnvollem Umfang zu schützen.

Die im Konzern befindlichen Finanzinstrumente betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Daneben bestehen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die ebenfalls im Rahmen der Geschäftstätigkeit bestehen. Des Weiteren setzt der Konzern derivative Finanzinstrumente im Rahmen der Währungskurs- und Zinsabsicherung ein. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflow-Risiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die im Rahmen der konzernweiten Sicherungspolitik hierzu definierten Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten werden im Folgenden dargestellt:

ZINSRISIKO

Zinsrisiken entstehen in der SMA Gruppe hauptsächlich bei Finanzverbindlichkeiten und langfristigen Anteilen bestimmter Rückstellungen. Die letztgenannten Verbindlichkeiten werden nicht von der Vertragspartei verzinst und sind daher mit einem marktüblichen Zinsfuß abgezinst worden, sodass keine gesonderte Steuerung eines Zinsrisikos erfolgt. Der variabel verzinsliche Anteil der bestehenden Finanzverbindlichkeiten ist durch einen Zinsswap gesichert. Dadurch sind die Zinsen langfristig gesichert und die Finanzierung über die Vertragslaufzeit ist sicher kalkulierbar. Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln:

Bei einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Marktzinssatz wäre die Auswirkung auf das Finanzergebnis 0,2 Mio. Euro (2015: 0,2 Mio. Euro). Der Effekt auf das Eigenkapital im Zusammenhang mit der Marktbewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie als „Zur Veräußerung verfügbar“ wäre neutral (31. Dezember 2015: neutral) gewesen. Bei der Ermittlung der Sensitivitäten im Hinblick auf sinkende Zinsen um 1,0 Prozentpunkte wären die entsprechenden Effekte auf das Ergebnis vor Steuern -0,1 Mio. Euro (2015: -0,1 Mio. Euro) und auf das Eigenkapital neutral (31.12.2015: neutral) gewesen.

WÄHRUNGSRISIKO

Als global agierendes Unternehmen ist die SMA Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Währungsrisiken ausgesetzt.

SMA bekennt sich zu einer ökonomischen Risikobetrachtung. Fremdwährungsrisiken aus ökonomischer Sicht treten als direkte Transaktionsrisiken auf, die sich aus jeder (bestehenden oder geplanten) in Fremdwährung denominierten Forderung oder Verbindlichkeit und dem daraus resultierenden Zahlungsstrom ergeben. Durch die starke Geschäftstätigkeit von SMA im nordamerikanischen Raum treten Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen zurzeit in US-Dollar auf. Da aufgrund des hohen lokalen Wertschöpfungsanteils der nordamerikanischen Landesgesellschaften den Umsätzen in lokaler Währung auch Ausgaben in derselben Währung gegenüberstehen, wird das operative Fremdwährungsrisiko in der SMA Gruppe begrenzt.

Daneben entstehen Wechselkursrisiken insbesondere aus der Vertriebstätigkeit unserer japanischen Tochtergesellschaft.

Eine konzerninterne Richtlinie stellt sicher, dass die SMA Landesgesellschaften ihre Fremdwährungsrisiken an Corporate Treasury melden, sofern diesbezüglich keine landesspezifischen Restriktionen bestehen. Das verbleibende Gruppenrisiko wird von diesem über Währungsderivate extern mit Banken abgesichert. Dabei kommen üblicherweise Devisentermingeschäfte zum Einsatz. Der Einsatz von Optionen im Rahmen der Sicherungsstrategie ist ebenfalls möglich.

Translationsrisiken entstehen im Wesentlichen dadurch, wenn Aktiva und Passiva von Gesellschaften in fremder Währung bei der Erstellung des Konzernabschlusses in die Heimatwährung der Muttergesellschaft umgerechnet werden. Translationsrisiken sind nicht Bestandteil der aktiven Steuerung der Fremdwährungsrisiken.

Die Fremdwährungspositionen sowie die Kursentwicklung der entsprechenden Währungen werden fortlaufend beobachtet, die Risiken werden, soweit ökonomisch sinnvoll, abgesichert. Risiken aus den Sicherungsgeschäften selbst beschränken sich darauf, dass Chancen aus einer vorteilhafteren Kursentwicklung nicht wahrgenommen werden können.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariable gilt der US-Dollar. Der Währungssensitivitätsanalyse liegen originäre Finanzinstrumente in Form von Forderungen zugrunde. Durch Einsatz von Sicherungsgeschäften (Derivate) zur Absicherung des Grundgeschäftes gleichen sich gegenläufige Effekte bei Veränderungen des Dollarkurses aus. Dessen ungeachtet führen die Bewertung der für das Geschäftsjahr

2017 abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte dazu, dass einerseits aus der Fair-Value-Bewertung saldiert ein positiver Ergebnisbeitrag von 0,7 Mio. Euro (2015: –3,2 Mio. Euro) resultiert, andererseits resultiert aus dem erstmaligen Einsatz von Hedge Accounting eine Eigenkapitalbelastung vor Berücksichtigung Latenter Steuern von 14,9 Mio. Euro.

Eine fünfprozentige Steigerung des Euro gegenüber dem US-Dollar bzw. dem Japanischen Yen am 31. Dezember 2016 hätte zu einer positiven Veränderung der Währungsderivate von 3,6 Mio. Euro (2015: 4,8 Mio. Euro) geführt. Ein um 5 Prozent schwächerer Euro am 31. Dezember 2015 hätte zu einer Reduzierung des Werts der Währungsderivate von 5,6 Mio. Euro (2014: –5,3 Mio. Euro) geführt. Die Währungssicherungen bezogen sich zum 31. Dezember 2016 auf Euro/US-Dollar und Euro/Japanischer Yen.

Bei den im Hedge Accounting abgebildeten Sicherungsgeschäften hätte eine fünfprozentige Steigerung des Euro zum 31. Dezember 2015 gegenüber dem US Dollar zu einem um 9,0 Mio. Euro höheren Eigenkapital geführt. Ein um 5 Prozent schwächerer Euro hätte zu einer zusätzlichen Eigenkapitalbelastung von 13,8 Mio. Euro geführt.

Gemäß IFRS treten Wechselkursrisiken bei monetären Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, das heißt auf eine andere Währung als die funktionale Währung, wobei die fremde Währung die relevante Risikovariablen darstellt. Translationsbedingte Risiken bleiben unberücksichtigt. Da die einzelnen Konzerngesellschaften ihr operatives Geschäft hauptsächlich in ihrer eigenen funktionalen Währung tätigen, schätzen wir unser Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der laufenden operativen Geschäftstätigkeit als unwesentlich ein.

KREDITRISIKO

Für alle Lieferungen an Kunden gilt, dass in Abhängigkeit vom Volumen des jeweiligen Geschäftes und des spezifischen Kunden- und Länderrisikos Sicherheiten verlangt werden. Begleitend werden die Erfahrungen aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, unter anderem auch das Zahlungsverhalten und zusätzliche Kreditauskünfte genutzt, um Zahlungsausfälle zu vermeiden. Darüber hinaus wird grundsätzlich für Kunden eine Bonitätsprüfung auf Basis von bestimmten Finanzkennzahlen vorgenommen. Durch das rechtzeitige Setzen einer Kreditlimit- bzw. Auftragsperre ist der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt. Soweit möglich, wird das Ausfallrisiko außerdem durch die Einbindung einer Warenkreditversicherung begrenzt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Kapitel 20 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei allen weiteren sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Dieses Kontrahentenausfallrisiko wird fortlaufend analysiert und durch entsprechende Geschäftsallokation – auch unter Berücksichtigung möglicher Chancen – in Bezug auf Klumpen- und Bonitätsrisiken gesteuert.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Zur frühzeitigen Erkennung des künftigen Liquiditätsbedarfs sind Finanzplanungsinstrumente im Einsatz. Nach der derzeitigen Planung kann von einer Deckung des Finanzbedarfs in einem sicher planbaren Zeithorizont ausgegangen werden. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von möglichen Haftungsrisiken und Schadensfällen werden, soweit dies sinnvoll und möglich ist, Versicherungsverträge abgeschlossen, deren Deckungsumfang regelmäßig überprüft und angepasst wird.

KAPITALSTEUERUNG

Strategisches Ziel der Kapitalsteuerung im SMA Konzern ist der Erhalt finanzieller Flexibilität und Unabhängigkeit, um sich bietende Chancen im stark wachsenden Markt der Photovoltaik zügig nutzen zu können. Der wirtschaftliche Einsatz des Kapitals wird durch die regelmäßige Überwachung des Net Working Capital gemessen. Das Net Working Capital ist im SMA Konzern definiert als die Summe aus Vorratsvermögen und

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Um den relativen Kapitalverbrauch auch bei starkem Unternehmenswachstum sinnvoll messen zu können, wird das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz gesetzt. Über ein Forderungsmanagement, das die zeitnahe Vereinnahmung von Forderungen vorantreibt, und ein am Absatz ausgerichtetes Vorratsvermögen sowie eine konstante Ausschüttungspolitik werden die Voraussetzungen für die angestrebte finanzielle Flexibilität und Unabhängigkeit geschaffen. Gemäß den konzerninternen Richtlinien muss die so ermittelte Net Working Capital Quote unterhalb von 21 Prozent liegen. Im Berichtsjahr betrug die Eigenkapitalquote des SMA Konzerns 48,3 Prozent (2015: 49,1 Prozent), die Net Working Capital Quote 23,8 Prozent (2015: 22,3 Prozent).

40. Honorare des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	372	486
Andere Bestätigungsleistungen	0	13
Sonstige Leistungen	137	52
	509	551

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen die Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung des Jahresabschlusses der SMA Solar Technology AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen, sofern diese prüfungspflichtig im Sinne von § 316 HGB sind. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die prüferische Durchsicht der Konzernzwischenabschlüsse. Die Honorare für die sonstigen Leistungen enthalten Aufwendungen für vereinbarte sonstige Einzelprüfungs- und Beratungshandlungen, die im Laufe des Jahres durchgeführt wurden.

41. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 8. Dezember 2016 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite unter www.SMA.de zugänglich gemacht.

42. Konzernabschluss

Die SMA Solar Technology AG stellt als oberstes Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2016 für den größten Kreis einen Konzernabschluss auf, der beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und nachfolgend im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Niestetal, den 2. März 2017

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

Ulrich Hadding

Dr.-Ing. Jürgen Reinert

Pierre-Pascal Urbon

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Niestetal, den 2. März 2017

SMA Solar Technology AG
Der Vorstand

Ulrich Hadding

Dr.-Ing. Jürgen Reinert

Pierre-Pascal Urbon

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SMA Solar Technology AG, Niestetal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der SMA Solar Technology AG, Niestetal, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 2. März 2017

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reker
Wirtschaftsprüfer

Meier
Wirtschaftsprüfer